

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Mai 1905.

Nummer 52.

Schillerfeier am York Creek.

In der schon seit mehreren Jahren unter der Leitung des Herrn A. C. Jessen stehenden Blum-Schule am York Creek fand am Samstag Nachmittag eine gelungene Schillerfeier statt. Die Feier begann mit einem gediegenen Vortrag des Herrn Jessen über Schillers Leben und Wirken. Am Schluß seines Vortrags las Herr Jessen das „Lied von der Glocke“ vor. Die intelligente Zuhörerschaft schenkte dem Vortragenden volle Aufmerksamkeit.

Nach einer kurzen Pause für Erfrischungen sangen die Schulkinder das Reiterlied aus „Wallensteins Lager“, und dann kamen die folgenden Vorträge:

Sprüche des Confucius. — Gustav DuRenil.
Das Mädchen aus der Fremde. — Lizzie Kuppel.
Der Graf von Habsburg. — Mollie Bading.
Der Handschuh. — Norma Biele.
Madonnesische Todtentage. — Hans Bloes.
Nitter Toggenburg. — Wallie Biele.
Die Bürgerschaft. — Ella Randow.
Die Kraniche des Ibis. — Lydia Bading.

Alle diese Vorträge waren gut, und die Kinder verdienten den ihnen spendenden Applaus, da sie sich viele Mühe gegeben hatten.

Nachdem der offizielle Teil der Feier vorüber war, vergnügten sich die Kinder bei dem Schein einiger Lampen, und später des Mondes, in munteren Spielen auf dem geräumigen Schulhofe; während die Damen Kaffee kochten und gruppenweise im Kreise ihrer Familien den mitgebrachten Schwaaren zusprachen.

Die Feiertage endete um Mitternacht.
Wenn der Lehrer einer texanischen Landschule eine solche Feier erfolgreich veranstalten kann, so wirkt das nicht nur ein gutes Licht auf ihn selbst, sondern es stellt auch dem Bildungsgrad und der Intelligenz seiner Schulpatrone ein glänzendes Zeugnis aus. Daß am York Creek einer solchen Feier das nötige Verständnis entgegen gebracht wird, ist übrigens selbstverständlich; weiß man ja doch, daß deutsche Literatur dort mit besonderer Liebe hochgehalten wird, und daß Schillers Werte fast in keinem Hause fehlen.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas,
am 20. Mai 1905.

Craig Bina
Friedrich Joe
Garcia Casimiro
Gonzalez Dolores
Quarez Toribio
Jurez Felix
Scherdon Miss Clory
Willson Phileph
Wood M. T.
1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig,
Postmeister.

Strebenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 9 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Berfreut.

„Welches Ihrer Kinder wurde zuerst geboren, Herr Professor?“
„Das Älteste.“

Die neue Bank.

Sehr viele Leute haben mich in letzter Zeit um meine Meinung in Betreff der neuen Bank gefragt. Ich bin kein Bankier und meine Ansicht ist vielleicht nicht viel werth; da ich aber so oft gefragt wurde, und da alle Leser der Neu-Braunfels-Zeitung aufgefordert werden, sich an dem Unternehmen zu beteiligen, will ich sie hier veröffentlichen.

Insofern das Publikum in Betracht kommt, ist eine zweite Bank wünschenswerth; jedenfalls würde es nichts schaden, zwei Banken zu haben. Ob eine zweite Bank hier eine lohnende Anlage sein würde, ist eine Frage für diejenigen, die ihr Geld in das Unternehmen stecken. Daß die hiesige Bank ein Monopol hat, ist eine irrige Annahme. Man kann Geld auch durch die Post und per Express verschicken, und beim Geldverleihen sind alle hiesigen Advokaten und eine Menge größerer und kleinerer Privatkapitalisten Concurrenzen der Bank; und infolge dieser Concurrenz kann Geld auf kurze Zeit hier tatsächlich zu einem niedrigeren Zinsfuß geborgt werden, als in benachbarten Städten.

Während ich es, wie gesagt, gern sehen würde, wenn noch eine Bank hier etabliert werden würde, so bezweifle ich doch ernstlich, daß es ein lohnendes Unternehmen sein würde; und an dem Bankunternehmen, für das jetzt agitiert wird, möchte ich überhaupt nicht finanziell beteiligt sein. Wenn Neu-Braunfels noch eine Bank wünscht, so haben wir genügend Kapital dazu, und so fähige, conservative und eheliche Leute, welche die Leitung übernehmen könnten, wie es nur irgendwo welche gibt, hier in der Stadt selbst. Würde hier eine Bank gegründet werden mit Männern an der Spitze, die wir Alle kennen, und denen die Bevölkerung und die Gegend bekannt ist, so würde ich ebenfalls Aktien nehmen. Wird eine Bank in der rechten Weise und von den rechten Leuten gegründet, so ist nicht viel Lärm, Reklame, Aufwand oder Gerede dazu nötig. Solche Sachen werden in ruhiger und geschäftsmäßiger Weise erledigt.

Die Agitation für die Gründung der Comal National-Bank wurde von Herrn Kiel begonnen, welcher hier vor einigen Jahren als Lehrer angestellt war, und von dessen finanziellen Hülfsmitteln und Befähigung als Leiter einer Bank wir nichts wissen. Er ist sozusagen fremd hier, und keiner von uns kennt ihn genügend, daß wir ihn an die Spitze einer Bank stellen könnten, die mit unserem Gelde gegründet wird. Herr Kiel sandte hunderte von Circularen nach Comal County, in denen bekannt gemacht wird, daß er und seine Brüder im ganzen Lande Banken organisieren — und zwar nur ungefähr ein Jahr nachdem er hier mit möglichem Gehalt als Lehrer angestellt war! Nun hat Herr Davis, ein Sohn von „Cyclone“ Davis, die Sache in die Hand genommen, veröffentlicht lange Annoncen in den Zeitungen, wohnt in einem Hotel und ladet die Leute ein, ihn zu besuchen. Er ist uns Allen fremd und macht bekannt, daß er der Kassirer der neuen Bank sein wird. Von seiner Befähigung als Financier wissen wir nichts.

Tüchtige, erprobte Leiter von Banken stehen in guter Nachfrage und wer als solcher bekannt ist, braucht nicht unter fremde Leute zu gehen, um Anstellung zu finden, und bedarf keiner großartigen Reklame, um das für die Gründung

einer Bank nötige Kapital zusammenzubringen.

Wenn ich an einer Bank nicht finanziell beteiligt bin, so kann es mir gleichgültig sein, wer sie leitet, lege ich aber mein Geld in Aktien einer Bank an, so möchte ich den Mann an der Spitze genau kennen. Außerdem muß der Leiter der Bank mit der Bevölkerung und der Gegend genau bekannt sein. Er muß die Gelder der Bank an Leute ausleihen können, die es wieder zurückbezahlen. Ein Fremder kann dies nicht, und wenn er sonst noch so competent ist. Wird das Geld, oder auch nur ein Theil davon, an Leute ausgeliehen, von denen man es nicht wieder zurückbekommen kann, so kann die Bank nicht bestehen und die Aktionäre verlieren ihr Geld.

Wenn wir eine neue Bank hier gründen und unser Geld darin anlegen wollen, so kann ich kein Dutzend Männer aus Comal County nennen, welche gute Bankpräsidenten und Kassirer sein würden, deren Befähigung uns bekannt ist, und welche Land und Leute kennen und ein solches Unternehmen mit viel größerer Sicherheit leiten könnten, als irgend ein Fremder es kann.

Es scheint die Absicht der Promotoren der Comal-Bank zu sein, daß hiesige Leute das nötige Kapital, oder einen beträchtlichen Theil davon, aufbringen, und daß dann jemand von Auswärts die Leitung übernimmt. Jedermann weiß, daß ein Fremder nicht sofort Kundtschaft anziehen kann. Er muß erst bekannt werden. Um nun der neuen Bank Kundtschaft zu verschaffen, scheint man darauf hinzuwirken, daß möglichst viele Bewohner dieser Gegend Aktien nehmen, so daß sie nachher der neuen Bank ihre Kundtschaft zuwenden — und zwar nicht etwa, weil sie da ebenso gut oder besser bedient werden, als in der anderen Bank, sondern weil sie Miteigentümer sind. Es ist fraglich, ob eine solche Bank ein Vortheil für's Publikum ist. Ich möchte eine neue Bank in offener Concurrenz mit unserer jetzigen Bank sehen, die auf einer Basis organisiert ist, daß wir unsere Bankgeschäfte dort erledigen können, wo es für uns am vortheilhaftesten ist.

Ich möchte nicht Aktienhaber einer Bank werden und mich verpflichtet fühlen, ihr alle meine Bankgeschäfte zukommen zu lassen, weil ich Miteigentümer bin, obgleich mich die andere Bank besser behandeln würde. Viel lieber würde ich gar keinen Antheil an einer Bank haben und meine Geschäfte dort erledigen, wo es mir am besten paßt. Genau ebenso wäre es mit anderen Geschäftsunternehmungen. Wir könnten z. B. ein großes Eis- und Eisenwaaren-Geschäft incorporieren, in welchem Jeder etwas Aktien nimmt, und dann unsere Einkäufe dort machen, weil wir Miteigentümer sind. Dann könnten wir einen Fremden als Geschäftsführer anstellen, und dieser hätte uns alle als Kunden. Wir wären moralisch verpflichtet, dort einzukaufen und unsere Baumwolle und anderen Produkte dort zu verkaufen, und wären daher nicht so gut ab, als wenn wir ein- und verkaufen könnten, wo man uns die beste und billigste Waare liefert und die höchsten Preise für unsere Produkte bezahlt.

Eine neue Bank ist uns naturgemäß ebenso willkommen, wie ein neuer Kaufmann. Je mehr Concurrenz, desto besser. Die Ansprüche einer Bank auf Kundtschaft sollten jedoch, wie die eines Kaufmanns, nur auf eigenen Vorzügen beruhen, so daß Jeder seine Geschäfte dort erledigen kann, wo es für ihn am vortheilhaftesten ist. Wir möchten nicht, infolge des Besitzes eines kleinen Antheils, gezwungen sein, unsere Kundtschaft irgend einem Unternehmen zu geben, um dessen Zusammenbruch zu verhindern, während man uns anderswo vielleicht vortheilhafter bedienen würde.

Wenn die Comal-Bank-Leute ihr eigenes Geld in das Unternehmen stecken, wie es bei der anderen Bank und bei allen unsern Kaufleuten der Fall war, so ist das vollkommen richtig, und wir können dann unsere Kundtschaft derjenigen Bank zuwenden, die uns am besten paßt.

Achtungsvoll,

F. J. Maier.

Damit sind Sie gemeint.

Warten Sie nicht, bis die Comal National-Bank organisiert ist, und dann zu sagen, wir haben Ihnen keine Gelegenheit gegeben, sich an dem Unternehmen als Aktien-Inhaber zu beteiligen.

Haben Sie je in Betracht gezogen, daß in Neu-Braunfels 3000 Leute wohnen, und nochmal soviel mehr in Comal County, und daß, wenn ich mit Jedem dreißig Minuten zubringen wollte, ich bei acht Stunden Arbeit täglich ein Jahr brauchen würde, um fertig zu werden? — Daher diese Mittheilung:

Wenn eine zweite Bank in Neu-Braunfels sich für einen Mann lohnt, so lohnt sie sich für Alle, die daran beteiligt sind.
Wir werden in der nahen Zukunft noch eine Bank in Ihrer Stadt haben. Leute, die Sie kennen und auf die Sie sich mit Sicherheit verlassen können, werden mit der Leitung betraut und im Dienste der Bank thätig sein. Wenn zehn Leute in Comal County mir ihre Subscriptions für 1000 von neuen Aktienkapital einbringen, so werden wir eine 50,000-Bank haben, und so lange wie ein Bürger von Comal County eine einzige Aktie wünscht, gebe ich Ihnen mein Wort, daß Niemand von außerhalb sie bekommen kann. Zugleich bin ich mir bewußt, daß, da ich Ihnen fremd bin, mein Wort nicht viel Gewicht haben kann; wenn Sie jedoch erproben wollen, ob ich Wort halte oder nicht, so wird es Sie keinen Cent kosten. Ich bin vollkommen bereit, Ihnen zu vertrauen, weil Sie Ihr Heim eignen und hier zu bleiben gedenken, und wenn wir ein elegantes Heim für die neue Bank in Ihrer Stadt bauen und veruchen, Ihnen zu helfen, mein Geld zu machen und das, was Sie schon gemacht haben, zu sparen, so werden Sie mich gern unterstützen, und Ihr Vertrauen zu schenken. National-Banken müssen jedes Jahr mindestens fünf beschworene Berichte beim Comptroller in Washington einreichen, und außerdem fündert halbjährlich eine persönliche Inspektion der Bank durch einen Regierungsbeamten statt.

Es kann von den aktiven Beamten der Bank verlangt werden, daß sie für die treue Erfüllung ihrer Pflichten eine hohe Caution stellen. Es ist mir in meiner Arbeit bisher hinderlich gewesen, daß diejenigen, welche für Aktien gezeichnet haben, mir nicht gestatten, ihre Namen in dieser Verbindung offen zu gebrauchen.

Wenn genug von Ihnen zusammengehen, um 10,000 oder mehr aufzubringen, so garantiere ich die Beschaffung des ganzen übrigen Kapitals.

Sie bezahlen die Hälfte des von Ihnen gezeichneten Betrags ein, sobald die Bank organisiert ist, und dann von der übrigen Hälfte jeden Monat ein Fünftel.

Falls Sie ein Haus zu verkaufen oder zu vermieten haben, oder einen wünschenswerthen Bauplan, so wäre es uns angenehm, wenn Sie, nebst Anderen, uns Ihren Vorschlag zur Erwägung unterbreiten würden. Wir wissen bereits von vier Plänen, doch möchten wir Jedermann eine Gelegenheit geben und Alle recht behandeln.

Wegen näherer Auskunft wende man sich direkt an mich.
Achtungsvoll, Ihr ergebener
Arion B. Davis.

Jedermanns Bank.

Ich bin jetzt dreizehn Tage hier, und während dieses ganzen „unglücklichen“ Zeitraumes habe ich in Comal County nur drei Leute gefunden, die eine zweite Bank in Neu-Braunfels nicht für ein lohnendes Unternehmen halten.

Hinter diesem Unternehmen befinden sich seit den letzten sechs Monaten unermüdbare Thätigkeit, verbunden mit Geduld, Ausdauer und Conservatismus, unter der Leitung und Beaufsichtigung kräftiger Begabung und Intelligenz.

Jemand, der mich neulich in meinem Hotel aufsuchte, und für \$1000 von den neuen Aktien wünschte, nannte es „eine kleine Bank“; wenn er jedoch erfährt, daß mehr als zweihundert der besten Bürger von Comal County daran beteiligt sind, wird er vielleicht wünschen, er hätte für \$2000 Aktien genommen.

Es wird die Bank des Farmers, des Kaufmanns, des Rechtsanwalts, des Arztes — kurzum, Jedermanns Bank sein.

Zwei Leute, welche für Aktien gezeichnet haben, sind vielfache Millionäre, und zeichneten die betreffenden Beträge nur, um mir beim Vervollkommen der Organisation behülflich zu sein; und sie sind völlig Willens, ihren Antheil freizugeben, um Ihnen Gelegenheit zur Beteiligung zu geben, wenn Sie es wünschen.

Wenn wir mit dem Einfluß und der Unterstützung von zwei- oder dreihundert der besten Bürger von Comal County, mit allem Gelde, das wir wünschen, zu unserer Verfügung, eine zweite Bank hier nicht zu einem lohnenden Unternehmen gestalten können, so verheißt ich nichts vom Bankgeschäft, und eine Bank würde sich nirgends lohnen.

In dieser ganzen Gegend gibt es Farmer, welche Geld von einander borgen, anstatt von der Bank, und ihr Geld in der Tasche behalten, anstatt es in der Bank zu deponieren. Wenn nun von zwei Nachbarn jeder Antheil an der neuen Bank hätte, und der eine hätte Geld, während der andere keines hätte, so wäre es ein Vortheil für Beide, wenn der Letztere Geld von der Bank borgen würde, denn dann würde Jeder einen Theil der Zinsen bekommen.

Besucht mich im Comal Hotel und laßt mich mehr darüber sagen.
Achtungsvoll,
Arion B. Davis.

Bekanntes Spezialisten.

Dr. Adams und Kent nebst Staff kommen am 5. Juni nach Neu-Braunfels.

An anderer Stelle in dieser Nummer der Zeitung erscheint die Anzeige der bekannten Augen-Spezialisten Dr. Adams, Kent und Fretchet von San Antonio.

Diese Herren kommen mit guten Empfehlungen nach unserer Stadt. Sie haben 15jährige Erfahrung in Texas und haben bereits über 7000 Patienten kurirt. Ihr Kommen wird eine Acquisition für unsere Stadt sein, da sie hier eine Zweig-Office zu etablieren gedenken, welche unter der unmittelbaren Aufsicht eines Mitgliedes ihres tüchtigen Staffes — Dr. Fretchet — stehen wird. Am Montag, den 5. Juni, werden sie drei Fälle von Schielaugen operiren, die sie absolut unentgeltlich gerade zu machen garantiren. Wer diese Kerzte zu consultiren wünscht, schreibe an sie nach San Antonio, oder wende sich an Dr. Fretchet in Richters Apotheke, Neu-Braunfels.

Technisches.

Als Mrs. A. W. Ethridge in der Nähe von Kyle Brombeeren pflückte, wurden sie von einer Kupferkugelle in den Finger gebissen. Frau Ethridge starb am folgenden Tage.

Unter den von der letzten Legislatur erlassenen Gesetzen befindet sich eins, wonach jeder Sheriff künftig für seine Routine-Arbeit, wie das Vorladen von Jurys uim., in Counties mit nicht mehr als 25,000 Einwohnern \$300 erhält. Für jede weiteren 5000 Einwohner bekommt er \$100 mehr, doch darf die

Vergütung für diese Dienste im Ganzen \$800 nicht übersteigen.

In Houston ist Herr Heinrich Stude jr. im Alter von 81 Jahren gestorben.

In San Marcos ist die Frau des County-Steuereintnehmers W. C. Moore gestorben.

Die Beamten der „American National Bank“ zu Abilene, welche kürzlich die Zahlungen einstellte, sind unter der Anklage, mit den Geldern der Bank in Baumwolle spekulirt zu haben, verhaftet und im Bundesgericht zu Dallas unter Caution gestellt worden.

Der Stadtrath von San Marcos hat eine Wahl angeordnet, in welcher über eine Bondausgabe von \$5000 für die Vergrößerung des Schulhauses abgestimmt werden soll. Es sollen vier Zimmer und ein Auditorium an das jetzige Schulhaus angebaut werden. — Bei derselben Wahl soll auch über eine Bondausgabe von \$3000 für Straßenbauwerke abgestimmt werden.

Beim Base Ball-Spielen wurde in Seguin am Sonntag Nachmittag Carl Curth, ein Sohn von Wilhelm Curth, von einem Spielkameraden, dem die „Bat“ aus der Hand rutschte, vor die Stirne geschlagen. Der Knabe wurde bewußtlos nach Hause gebracht und soll sehr gefährlich verletzt sein.

Bei Cotulla wurde Georg Kopf jr. von einer Klapperkugelle gebissen. Gegenmittel waren erfolgreich.

In Pearce, Texas, experimentirt die Bundesregierung schon seit längerer Zeit mit dem Anbau von chinesischem Thee. Die Versuche waren in jeder Beziehung erfolgreich. Der Theestrauch gedeiht ausgezeichnet. Jetzt sind bei Pearce 26 Acker mit Theesträuchern bepflanzt, und nächsten Herbst soll die Pflanzung um 100 Acker vergrößert werden.

Inland.

Aus Fortland, O., wird berichtet: In Verbindung mit der Lewis- und Clarke-Ausstellung wird vom 21. bis 23. Juli d. J. hier ein großes deutsches Sängerfest unter den Auspizien des Nord-pazifischen Sängerbundes stattfinden. Ein Festsomitee, an dessen Spitze Paul Wessinger, einer der bekanntesten Deutschen der Pacificküste steht, unterstützt von dem hiesigen Gesangsverein „Arion“, ist mit umfassenden Vorbereitungen dazu eifrig beschäftigt. Die Einladungen sind ergangen und alle deutschen Sänger der Pacificküste und auch vieler anderer Theile der Ver. Staaten werden sich beteiligen. Das deutsche Kriegsschiff „Falke“, zur Zeit in südamerikanischen Gewässern, wird hierher kommen und während der Dauer des Sängerfestes im Willamette River, nahe dem Ausstellungsplatz, vor Anker liegen. Eine großartige Feier des Deutschen Tages auf dem Ausstellungsplatz ist auf den 22. Juli angelegt. Das Programm umfaßt einen Umrug mit Schwanen, Musikcorps, Gruppen in historischen Kostümen, ein großes Bankett am Abend im Auditorium und eine Vergnügungsfahrt auf dem Columbia River am darauffolgenden Tage. Auf dem Ausstellungsplatz, wahrscheinlich am Ufer des Guild Lake, wird ein tausendstimmiger Sängerkorps zum Vortrag gelangen. Es werden Anstrengungen gemacht, um mehrere hervorragende Redner für die Feier zu gewinnen, darunter Herrn Carl Schurz und den deutschen Botschafter in Washington, Herrn Speck von Sternburg.

Teguisches.

* Am 19. Juni wird im 3. Friedensrichter Precinct von Caldwell County darüber abgestimmt, ob Pferde, Maultiere, Giel und Kindvieh fernerhin frei herumlaufen dürfen oder nicht. Die Wahlplätze sind Prairie Lea, Trenton und Holmes.

* In vielen Gegenden klagen die Farmer über Käufe an der Baumwolle.

* Die Commissioners' Court von Caldwell County hat in mehreren Schuldistrikten Wahlen wegen Lokalbesteuerung für Schulzwecke angeordnet.

* Die Petition um Anordnung einer Prohibitionswahl in Gonzales County hatte 459 Unterchriften. Die Abstimmung findet am 3. Juni statt. Kein Freund der persönlichen Freiheit in Gonzales County sollte an diesem Tage versäumen seine Stimme abzugeben.

* Die „Days County Times“, eine prohibitionistische Zeitung in San Marcos, schreibt: „Obgleich der Expreß-Agent ganz kürzlich eine große Lieferung nicht abgeholt hat, D. D. Geträntelungen zurück-schickte, so ist doch noch ein Stoß eingekorbten Nachenpupers da, der von unten bis zur Decke und quer fast über den ganzen Fußboden reicht.“

Serbine.

kurirt Verdauungsstörungen, regulirt den Stuhlgang und heilt Leber- und Nierenleiden. Es ist das beste kräftigende Blutmittel in der Welt, rein vegetabil und völlig unschädlich; wer leidet, gebraucht es, wenn er klagt ist.

R. M. Andrews, Herausgeber der „Cocoa and Rockledge News“, Cocoa, Fla. schreibt: Ich habe Serbine in meiner Familie gebraucht und finde es vortrefflich. Seine Wirkung bei mir war besonders günstig. — Zu haben bei A. Tolle.

* Die Lehrervahl in Seguin findet am 5. Juni statt.

* Auf Antrag von Commissioner G. B. Lillard, unterstützt von August Koepfel, hat die Commissioners' Behörde von Guadalupe County beschloffen, Bonds im Betrage von \$50,000 für Straßenbauzwecke auszugeben. Die Commissioners Lillard, Koepfel und Schneider stimmten für den Antrag und Commissioner End stimmte dagegen.

* Eine Carladung Silberdollars kam dieser Tage durch El Paso. Dieselbe enthielt \$249,000 Dollars. — Wenn wir also mal eine Million Silberdollars haben, so müssen wir ungefähr vier Cars haben, um sie zu transportieren. Vorläufig können wir noch mit ein e r Car „muhben“.

* Am 3. Juni wird in Gonzales County eine Local Option - Wahl abgehalten.

* Das neue von der letzten Legislatur angenommene Wahlgesetz enthält 195 Paragraphen. Da gibt's wieder was zu studiren!

* In der Nähe von Fayetteville warf jemand Steine durch das Fenster eines Personenzuges eines vorüberfahrenden Eisenbahnzuges. Die Frau des Distriktrichters Moore wurde getroffen und schwer an der Stirne verletzt.

* Bei der Lehrprüfung in Lockhart hatten von fünfzehn Bewerbern nur fünf Erfolg.

* In der Nähe von Marion wurde Edwin Schraub, der ungefähr siebzehnjährige Sohn des Herrn Wilhelm Schraub, von einem jüngeren Bruder zufällig in den Kopf geschossen und sehr gefährlich verletzt.

* Herr George L. Willeke von Boerne gedenkt nach Brownsville zu ziehen und dort ein Geschäft zu eröffnen.

Der gallige Bill schwoll auf. Seine Junge war sehr belegt. Patentschäpfe halfen ihm nicht. Man wollte ihn nicht verschicken. Seinen Freunden that er leid. Doch bald waren die wieder froh. Er nahm Little Early Rifers und war bald völlig gesund.

Die famosen Pillschen „Little Early Rifers“ kuriren Verstopfung, Kopfsch, Galligkeit usw. durch ihre Leber anregende Wirkung. Sie verurlichen nie Leibweh, sondern kräftigen und beleben. Gut für Kinder und Erwachsene. Zu haben bei B. C. Boelder.

* In Boerne wurde eine Schwefelmine des Ordens der Hermannsöhne von Herrn A. Hartmann inaktiv. Die Voge zählt zwölf reguläre und drei Ehrenmitglieder. Die Beamten sind: Frau J. Dienger, Präsidentin; Frau A. Vogt, Vice - Präsidentin; Frä. Pauline Schattenberg, Schatzmeisterin; Herr Hof. Dienger, Sekretär.

* In Mason County wird am 2. Juni über Prohibition abgestimmt.

* In San Saba ist eine National-Bank eröffnet worden.

* In Hillboro wurde ein Mädchen vom Blitz erschlagen.

* Die Legislatur hat \$6,922,391 für Beileitung der Kosten des Staatshaushaltes während der nächsten zwei Jahre bewilligt.

* Die Creamery in Floresville hat in den letzten zwölf Monaten über 48,000 Pfund Butter fabrizirt und ungefähr \$13,000 an ihre Angestellten und die Farmer ausbezahlt.

Eine Neu-Braunfelerin fragt:

„Haben Sie Fußboden-Farbe, die 2 Wochen lang hält?“ Ja, wir haben Devoo's; sie hat einen schönen Glanz und hält 2 Jahre lang, wenn sie richtig aufgetragen wird. J. A. J. & Co.

* Der Gesangsverein „Harmonie“ von San Geronomo veranstaltet am Sonntag ein Maifest, mit welchem eine Schillerfeier verbunden ist.

* Als Lehrer der Frankfort-Schule in Guadalupe County ist Herr Ed. Hering zum achten Male, und zwar mit erhöhtem Gehalt, wiedergewählt worden.

* In der Familie des Herrn Heinrich Pommitel bei Marion ist ein Töchterlein angekommen.

* Bei McQueeney soll eine stählerne Brücke über die Guadalupe gebaut werden.

* Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Frankfurt“ ist mit 500 Zwischendeckpassagieren von Bremen nach Galveston unterwegs und wird wahrscheinlich nächsten Montag dort eintreffen.

* Der Prozeß des Staates Texas gegen A. R., R. B. und Paul Schalles soll im Distriktribunal zu Seguin am 25. Mai zur Verhandlung gelangen.

§ Obgleich ein billiger Anfall gerade nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört, so ist er doch schnell kurirt, wenn man Chamberlain's Magen und Leberzäpfelchen in Anwendung bringt. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

* In einem Habeas Corpus-Verfahren im Distriktribunal zu Seguin wurde entschieden, daß Joe Stefa von Lavaca County, welcher des Mordes seiner Frau und seines Kindes angeklagt ist, gegen Stellung einer Caution von \$6000 bis zur nächsten Gerichtsitzung freizulassen ist.

* Als Jury-Commissäre wurden im Distriktribunal zu Seguin ernannt: Wm. Ripp, James Sherrill und J. D. Allen.

* Im Bundesgericht zu Sherman wurde ein Postmeister bestraft, weil er Rechnungen mit Briefmarkten bezahlt hat. Ein Postmeister darf nach dem Bundesgesetze Briefmarkten nur verkaufen, aber nicht an Geldstatt bei Einkäufen oder zur Zahlung von Schulden verwenden, da sonst das Post-Departement den Betrag der Briefmarktenverkaufe, welche nebst anderem bei der Befolgung der Postmeister in den größeren Postämtern maßgebend sind, nicht kontrolliren könnte.

* Im städtischen Gericht zu San Marcos wurde ein mexikanischer Barbier bestraft, weil er Sonntags einen Kunden rasirt hatte.

* Der Comforter Turnverein hat Leichlossen, sich neu zu organisiren, neue Turngeräte und Uniformen anzuschaffen und wieder fleißig zu turnen.

Nicht in Köhren.

Manche Sorten Del werden durch Köhren befördert, aber das Del, neben dem alle andern Teile unbedeutend sind, kommt in Flaschen. Es ist Hunt's Lightning Oil, und seine Aufgabe ist, Verrenkungen, Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und jegliches Ach und Weh zu heilen — und es thut es auch.

* In San Antonio starb letzten Donnerstag Herr Gustav Wegel im Alter von 78 Jahren. Er wohnte seit langen Jahren in San Antonio, hinterläßt eine zahlreiche Familie und war Mitglied des Ordens der Hermannsöhne.

* Refugio Miranda, ein in der Nähe von Seguin wohnender Mexikaner, verließ letzte Woche seine Wohnung und kam nicht wieder zurück. Man suchte nach ihm, und als man ihn fand, war er wahnsinnig. Er wurde nach Seguin gebracht und dort im County - Gefängniß eingesperrt.

* Generalanwalt Davidson hat entschieden, daß die Commissioners' Court von Kendall County kein Recht hat, Geld für den Bau eines Gefängnisses für die Stadt Comfort zu bewilligen.

* In Betreff des „Deutschen Abends“ des Lehrerseminars in San Marcos bemerkt die „Texas Deutsche Zeitung“: „Es muß für Jeden, der noch Gefühl für das Deutschtum und Liebe für die deutsche Sprache in sich hat, eine wahre Herzerquickung sein, wenn er liest, wie hier geborene junge Leute, Schüler einer texanischen Staats-Normalschule, das Studium des Deutschen aufrecht erhalten, und so eifrig betreiben, daß sie im Stande sind, eine ganze Abendunterhaltung in deutscher Sprache zu veranstalten.“

100 Babies.

Im St. Vincenz-Waisenhaus zu Chicago befinden sich annähernd 100 Babies. Schwester Julia schreibt: Ich kann Foley's Honey and Tar für Husten, Heiserkeit, Croup und Keuchhusten gar nicht genug loben. Enthält keine Opiate und ist harmlos und sicher. Verlangt Foley's Honey and Tar und laßt euch nichts anderes geben; es ist ein sicheres, verlässliches Mittel. H. B. Schumann.

* Mit Bedauern lesen wir folgendes in der in Houston erscheinenden „Texas Deutsche Zeitung“: Herr August Harthausen, der Herausgeber dieser Zeitung, war heute Morgen das Opfer eines schweren Unfalls, der sehr leicht die aller-schlimmsten Folgen hätte haben können. Herr Harthausen hat die Gewohnheit, jeden Morgen in seinem Hause einige Turnübungen vorzunehmen, und als er heute bei seinen gewohnten Übungen einen Aufschwung am Neck machte, brach die Neckstange, und er stürzte mit dem Kopf zuerst auf den Boden. Glücklicherweise verletzete er sich nicht am Kopfe, aber durch die Gewalt des Sturzes brach er sich das rechte Schlüsselbein und verrenkte sich die rechte Schulter. Die Verletzungen sind nicht gefährlich, aber höchst schmerzvoll und werden Herrn Harthausen für einige Zeit ans Haus fesseln.

* In Orange machte eine „Schule der Wahrheit“ eine reiche Ernte bei denen, die nicht alle wachen.

* In Houston hat sich eine „Trust Company“ unter dem neuen Bankgesetz organisiert.

* Der County Clerk von Guadalupe hat Co. einen Heirathsschein ausgestellt für Frank Bobrowski und Anna Ciomperlik.

Die rechte Zeit, um Katarach zu kuriren.

B. C. Boelder garantirt, daß Hyomei kurirt, wenn es jezt gebraucht wird.

Im Frühlommer, wenn die Witterung beständig warm wird, ist die beste Zeit im ganzen Jahre, Katarachleiden mit der Hoffnung auf vollständige und dauernde Erleichterung zu behandeln.

Wer Katarach hat, oder auch nur die Betanlagung dazu, sollte jezt Hyomei gebrauchen, denn es hilft jezt doppelt so schnell und die Krankheit wird gründlich aus dem System vertrieben.

Die vollständige Hyomei-Ans-tattung kostet nur \$1.00 und besteht aus einem Taschen-Inhalator, einer Tropfvorrichtung und genügend Hyomei für mehrwöchentliche Behandlung. Der Inhalator hält auf Lebenszeit, und sollte mehr Hyomei nötig sein, so kann man Extra - Flaschen für 50 Cents bekommen.

In Neu-Braunfels sind viele wohlbekannte Leute durch Hyomei von Katarach kurirt worden. Wenn das Mittel nicht kurirt, gibt B. C. Boelder das Geld zurück. Das ist der stärkste Beweis, den er von seinem Vertrauen auf dieses Mittel geben kann.

* In Austin ist Herr A. R. McCallum wieder als Schulsuperintendent gewählt worden.

* Jezt liest man in texanischen Blättern schon so viel von „Roasting Cars“ und Melonen, daß einem förmlich der Mund wässert. Man bringt den Redaktionen gewöhnlich den ersten Vollwibel, den ersten Melonen, das erste Frühlingsgedicht, die erste Hühnerwanze und ähnliche interessante Erfindungen; wie wäre es, wenn man diese schöne Gepflogenheit auch auf andere Sachen, z. B. „Roasting Cars“, Wassermelonen, Bierische, Würste u. dgl. ausdehnte? Kann man wegen Zeitmangels oder sonstiger Verhinderung nicht gerade immer das Beste von Allem bringen, so könnte man ja den Zeitungsleuten Gelegenheit bieten, aus späteren Produkten Schlüsse betreffs der Qualität der Erfindungsfrüchte usw. zu ziehen.

— Was ein chronisches Leberleiden verursacht ist einfach eine Vernachlässigung die beste Medizin zu gebrauchen. Es giebt kein besseres Mittel gegen dieses Leiden als Dr. August König's Hamburger Tropfen.

* Ein Bienenzüchter in Bee County hat von den Fabrikanten einer Patentmedizin in New York eine Bestellung für 20,000 Bienens-tacheln nebst den dazuhängenden Giftbehältern erhalten. Das Gift soll bei der Zubereitung eines Rheumatismusmittels verwendet werden.

* In Victoria wird am 1. Oktober mit dem Bau einer neuen, deutsch-lutherischen Kirche begonnen werden. Dieselbe soll 5000 Dollars kosten und auf den Platz der alten Kirche zu stehen kommen. Ein großer Theil der erforderlichen Summe ist von Mitgliedern und Freunden der Kirche bereits gezeichnet worden.

* In Deutsch-Ostafrika ist Herr J. H. Buringhausen von Harris County, Texas, der von der Deutschen Regierung angestellt worden war, um bei der Einführung des Baumwollbaues in die Colonien behilflich zu sein, im Alter von 43 Jahren gestorben. Der Verstorbene hinterläßt seine trauernde Familie in Texas und war Mitglied der Kaufbach Loge des Ordens der Hermannsöhne.

Erprobt und gut befunden:

One Minute Cough Cure ist das Richtige, wenn Husten, Croup, Keuchhusten u. dgl. kurirt werden soll. Es ist völlig unschädlich, schmeckt angenehm und ist den Kindern der liebste Hustensyrup. B. C. Boelder.

* Die neugewählten Stadtbeamten von San Antonio haben den vom Gesetz vorgeschriebenen Bericht über ihre Wahlkosten beim County Clerk eingereicht. Bürgermeister Callaghan's Auslagen waren wie folgt:

Für Candidatur-Anzeigen:

Daily Express	\$10.—
Daily Light	10.—
Freie Presse	10.—
Texas Banner	10.—
Kath. Rundschau	5.—
Für Karten	2.50
Für Copiren von Voll-Listen	10.—
Summa	\$57.50

Herr John Bauer, welcher in den Stadtrath gewählt wurde, gibt an, daß seine Unkosten \$85 betragen, wovon \$50 ein Beitrag zum Campaign-Fond des „People's Party Ticket“ war.

* Die katholische Kirche in Meyersville wurde vom Blitz getroffen und stark beschädigt.

* Einem der Missouri-Pacific-Einwanderungs-Agenten wurden in San Antonio, als er abends die Gegend jenseits des San Pedro durchforschte, \$390 aus der Tasche gestohlen.

Verhütet Lungenentzündung.
Wir haben noch nie von einer Erkrankung gehört, die in Lungenentzündung ausartet, wenn Foley's Honey and Tar genommen wurde. Weisheit nicht nur den Husten, sondern heilt und kräftigt auch die Lunge. Man verlange Foley's Honey and Tar und nehme nichts anderes. Dr. C. J. Bishop von Agnew, Mich., schreibt: „Ich habe Foley's Honey and Tar in drei Fällen von Lungenentzündung gebraucht, und jedesmal mit gutem Erfolg.“ H. B. Schumann.

Aus dem Gerichtssaal.
Der Hichelbauer soll bezuagen, daß der Schmiedtomi dem Hortwastl eine Ohrfeige gegeben hat.
Richter: „Wie war die Sache, Zeuge Hichelbauer?“
Zeuge: „I hab' gar niz g'seh'n, Herr Richter — i' hab' mi' glei' umdreht, wie er ihm d' Watsch'n geb'n hat!“

Anzeigen
sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere gebreten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Halt! Gefahr!

Es ist leichter einen Husten zu heilen, als denselben zu behalten, mit dem garantirten Mittel:

DR. KING'S NEW DISCOVERY für Schwindsucht.

Das beste aller Hals- und Lungen-Heilmittel.
Der Lebensretter.
Er heilt schnell. Lestet Nachstehendes:

H. Budlen & Co., Chicago.
Wacht die Herren: Vor drei Jahren hatte meine kleine Tochter Bronchitis in der schlimmsten Form und nachdem ich andere Mittel und Doktoren zur Hilfe gezogen, jedoch ohne Erfolg, versuchte ich Dr. King's New Discovery. Nach der ersten Dosis trat Besserung ein und in zwei oder drei Tagen war sie vollständig geheilt. Dieses Mittel ist das allerbeste für Husten und Erkältungen. J. D. Edg e.
Preis, 50c und \$1.00. Probeflaschen frei.
Verkauft und empfohlen von H. B. Richter & Co.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Koffman, Gerkley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskey, Schlitz Bier, Bebebe, Mantou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Detagone Seife, P. & J. Brands Molasses, Stadelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fris Cigarren, Mumps Champagner.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Assi. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.
Kapital \$50,000.
Ueberschuß, \$30,000.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt bejorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.
Futter aller Art jederzeit vorrätig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Wrompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.
Nach St. Louis!
Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

Nach Mexiko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexicanischen National-Bahn täglich vier Eilzüge zwischen Texas und Mexiko via Laredo geben. 34½ Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.
Excursions-Karten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Züge-Agenten, oder schreibt an
L. Price,
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.
D. J. Price,
G. P. & T. A.
PALESTINE, TEXAS.

(Für die „Neu-Braunfels“ Ztg.)
Dieses und Jenes.
III.

Das Rauchen ist sicher eine üble Angewohnheit; kein Zweifel. Das ewige Pfeifen stopfen und Pfeifen anzünden, was ist das für eine Arbeit? Man muß es sogar selbst tun. Keine mitleidige Menschenseele erbarmt sich des Rauchers! Es ist schrecklich, aber wahr! Zuweilen hat man genügend Tabak an Hand, aber keine Streichhölzer; dann wieder hat man genügend Streichhölzer, aber keinen Tabak. Ist der Raucher nicht zu bemitleiden, wenn er sich in einem solchen Dilemma befindet? — Millionen von Menschen, vorzüglich Matrosen und Soldaten, gewahrt der Tabak einen Genuß. Die Pfeife über alles, sie gibt Zufriedenheit, doch kommt ein Mädchen?

„Gleich macht sein Herz Tidada, Und alles ist vergessen Bis auf ein Pfeifchen Rauchtobak.“
„Er liegt in den letzten Zügen.“
Auf wen paßt dieses wohl besser als auf einen sterbenden Raucher?
Zener Hauptmann, der neben seinen geladenen Pistolen noch mehr geladene Pfeifen hängen hatte, las andächtig in der Zeitung und schmauchte. Möglichst feiert das Söhnchen des Hauptmanns eine Pistole ab, deren Kugel die Wunde des Vaters durchlöcher. „Dummer Bengel“, war alles, was er sagte. Als er aber bemerkte, daß die Kugel einen seiner schönsten Meericham-Pfeifenköpfe an der Wand zermettelt hatte, dann erst gab es — Juchtel!

Wie unsere germanischen Vorfahren ganz andere Trinker waren und sich wundern würden, aus was für Finkenwäpchen, genannt Biergläser, wir heutzutage trinken, so die orientalischen Völker betreffs des Rauchens.

Daß zu einer Pfeife Tabak auch eine Tasse guten Kaffees gehört, ist selbstverständlich. „Kaffee ohne Tabak ist eine Pfeife ohne Salz.“ sagen die Araber, die es wissen müssen. Freilich fehlt uns oft der gute Tabak gerade so wie der gute Kaffee. Nun, wir behelfen uns, so gut wir können. Jeder Bruder des Raucherordens empfangt die Hand und hört mit Andacht zu, was Nikolaus Kenau singt, ein deutscher Dichter, der den Kaffee und die Pfeife wie ein Araber verstanden hat zu würdigen:

„Mein Pfeifchen traut, mir ist dein Rauch,
Voll duftender Narkose,
Noch lieber als der süße Hauch
Der aufgeblühten Rose.“

„Und hält die Rose Streit mit dir,
Von beiden schöner welche?
Bist du die schönere Rose mir
Mit deinem Glutentelche.“

„Denn wie die Rose duftend blüht
Im Grün der Frühlingebäume,
Also mein Pfeifchen duftend glüht
Zum Frühling meiner Träume.“

„Weißt mir der Rose Freudenstrahl
Ein schmerzliches Angedenken,
Hilft du zu kurzer Nacht einmal
Was ich verlor — verpenken.“

„Und wenn dein blauer Wolfenzug
Die Stiene mir umponnen,
Umkreist mich gern der rauche Flug
Von dichterischen Wonne.“

„Wenn dann die Dual versant in
Ruh,
So düntet mich, mir we
Ein heilend Lüftchen
Vom stillen Tal des Lerge.“

„Dum Pfeifchen traut, ist mir dein Rauch,
Voll duftender Narkose,
Noch lieber als der süße Hauch
Der aufgeblühten Rose.“

Sagt, was ihr wollt; denkt, wie es euch beliebt! Für das Glück des Lebens ist es besser, sich Krösus zu dünken und arm zu sein, als sich arm zu dünken und Krösus zu sein. Ist es nicht zuträglich für das Wohlfinden, eine Frau zu haben, die dir schön scheint und dich befriedigt, als eine Beda, eine Helena, die dich langweilt und dir nur Verdruß bereitet? Was ver schlägt es also jenen, daß sie geistlos und mit Wertlosem beschäftigt sind, wenn sie sich um so glücklicher glauben, je mehr sie sich ganz allein gefallen? So gut tut frisches Gras dem Esel, hafer dem Pferde, wie mit Dred beschmiertes Brot dem Rebhuhn. So wohl ist der Sau bei Eichel und Wasser, wie einem Heus bei Ambrosia und Nektar. Wollt ihr je vielleicht aus ihrem süßen Wahn

reizen, daß sie euch nachher für eure Bemühung den Hals brechen möchten? Ueberdies, wer weiß, ob dieses oder jenes Narrheit ist? Oder auch „Dieses und Jenes“? Was ist Glück, was Seligkeit? Die Welt ist einmal so: der eine ist immer der Narr des andern.

R. M. Börner.
Immer schlimmer.

Die besten Rücken sind schlimm, wenn sie weh thun, und die Tzaner wissen es.
Ein schlimmer Rücken ist immer schlimmer; nachts beim Schlafengehen, wie morgens beim Aufstehen.

Haben Sie je Doan's Nierenpillen dafür probiert? Wissen Sie, daß dieselben Rückenweh und alle Nierenleiden kurieren?

Wenn Sie nicht, so doch Andere. J. B. Mrs. A. Sanderson, auf der Insel Galveston, sagt: „Fast 3 Jahre lang litt ich zeitweilig an den Nieren, und zwar manchmal sehr; Rücken oder Aufstehen that mir so weh, daß ich schreien mußte. Es fiel mir schwer, die Treppe hinauf- oder hinabzugehen, oder einen leichten Eimer Wasser zu heben. Bei feuchtem Wetter, oder wenn ich mich erkältet hatte, war es schlimmer. Ich gebrauchte Senfpflaster und andere Hausmittel, doch gab mir nicht dauernde Linderung, bis ich Doan's Nierenpillen nahm. In der ersten Nacht schon spürte ich ihre lindernde Wirkung, und vor Ende einer Woche war der Schmerz im Rücken fort. Einer Freundin von mir halfen Doan's Nieren-Pillen ebenfalls. Ich habe nie zuvor ein so prompt wirkendes und zuverlässiges Mittel gefunden.“

Zu haben in allen Apotheken. Preis 50c. Foster Milburn Co., Buffalo, alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Man merke sich den Namen — Doan's — und nehme keine anderen.

Westliche und östliche Wahrheit.

Der Vizekönig von Indien, Lord Curzon, hielt vor kurzem in seiner Eigenschaft als Kanzler der Universität Kalkutta an die dortigen Studenten eine sehr salbungsvolle Ansprache, in welcher er sich zum erheblichen Mißvergnügen der Hörer und nachträglich der gebildeten Stände in sehr absprechender Weise über die Wesenszüge im orientalischen Charakter u. s. w. äußerte. Mit großem Nachdruck warnte Curzon die Studenten vor der Lüge und hob hervor, die Unwahrheit bestehe in Neben und Handlungen, die vom eigenen oder fremden Wesen, den Thaten des Lebens, Ereignissen u. s. w. falsche Vorstellungen erwecken. Das höchste Ideal der Wahrheit sei im Westen daheim und sei erst später in die östliche Welt gekommen. Der Vizekönig schloß seine Ansprache mit den Worten:

„Schmeichelei mag der Meinung des Schmeichlers entsprechen oder erheuchelt sein, welcher Art sie auch sei, vermeiden Sie sie. Im erhabenen Falle bleibt sie doch unwahr und im letzteren ist sie niedrig.“

Den Hauptpunkten dieser Ansprache stellte nun ein in Kalkutta ercheinendes Journal aus einem Reisebericht des Lord Curzon „Probleme aus dem fernem Osten“ folgendes belesigende Citat entgegen. Der Vizekönig berichtet über seine Erlebnisse in Korea:

„Ehe ich zur Audienz zum Kaiser ging, hatte ich mit dem Minister des Aeußeren eine Unterredung. Ich erinnere mich einiger seiner Fragen und meiner Antworten. Man hatte mir vorher eingeschärft, ihm mein richtiges Alter von 33 Jahren ja nicht mitzutheilen, weil die Zugabe in Korea gering geschätzt wird. Als er mich frag, wie alt ich sei, erwiderte ich daher ohne Zögern: 40 Jahre.“

„Was?“ rief erstaunt, „nur 40? Sie sehen aber für dieses Alter sehr jung aus. Wie erklären Sie das?“

„Durch die Thatfache,“ erwiderte ich, „daß ich nun seit einem Monat in dem durch ein so prächtiges Klima begnadeten Reiche Seiner Majestät weile.“

Schließlich fragte er mich: „Ich nehme an, daß Sie ein naher Verwandter der Königin von England sind?“

„Nein!“ antwortete ich, „das bin ich nicht.“ Als ich aber eine unangenehme Enttäuschung in seinem Gesichte sah, setzte ich rasch hinzu: „Benignstens vorläufig nicht, als

unverheirateter Mann!“ wodurch ich sofort die Sympathie des alten Herrn wiedergewann!

Diese Probe höchst „idealer weltliche Wahrheitspflege“ erweckte von Kalkutta bis Bombay, wie auch in London, beträchtliche Heiterkeit.

Die beste Gesundheitspflege.

Kein armer Mann hat Zeit, sich mit den landesüblichen Gesundheits-„Kadts“ zu befassen. Er ist zu sehr beschäftigt, für sich und seine Familie den Lebensunterhalt zu erwerben. Bei Husten, Erkältungen oder Katarrh nimmt er einfach einige Dosen von Dr. Boickee's Deutschem Syrup. Sollte etwas Ernstlicheres eintreten, wie z. B. Schwindel, so kann man sich ebenfalls auf die heilende Wirkung des „Deutschen Syrup“ verlassen. Probierfache 25c, große Flaschen 75c in allen Apotheken.

Selbstentzündung von Celluloidwaaren.

Aus Herford in Westphalen schreibt man der „Chemiker-Zeitung“: Ein eigentümlicher Unfall trug sich zu Weihnachten in einer der hiesigen Kirchen zu. Während der Predigt stieg plötzlich aus den Reihen der Zuhörer eine dichte Rauchsäule auf, so daß unter den Kirchenbesuchern eine große Unruhe entstand und die Predigt unterbrochen werden mußte. Die Rauchentwicklung ging von dem Celluloidhaartamm einer Dame aus, die etwa zwei Meter (sechs Fuß) von einem nicht übermäßig geheizten Ofen entfernt saß. Der Kamm hatte sich unter starker Rauch-, aber ohne Flammenentwicklung heftig zerlegt, und zwar ohne jede erkennbare äußere Ursache, wenn man nicht die doch erträgliche Wärmestrahlung des Ofens als Ursache ansehen will.

Im September des verfloßenen Jahres trat dieselbe Erscheinung im jonnendbeschiedenen Schaufenster eines hiesigen Freiregeschäfts ein. Dort ging um die Mittagszeit einer von den vielen Celluloidgegenständen plötzlich in ähnlicher Weise ohne Flammenerscheinung in Rauch auf. Während man hier die Ursache der Zerlegung in einer durch Ungleichmäßigkeit in der Fensterglasmasse bedingten breunglasartigen Sammlung der Sonnenstrahlen suchen konnte, bleibt für den ersten Fall zur Erklärung nur eine Wärmehochung übrig, der Celluloidwaaren unter ähnlichen Umständen doch oft ausgesetzt werden.

Es dürfte wohl von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, ob derartige Zerlegungen des Celluloids häufiger beobachtet worden sind. Wenn in ähnlichen Fällen berichtet wurde, Celluloidkämme hätten sich in der Nähe von Ofen von selbst entzündet, so wurde von Sachverständigen oder Solchen, die sich als solche auspielten, stets behauptet, Celluloid entzünde sich nur an offenen Flammen. Das mag für manche Sorten richtig sein; aber die gegentheiligen Meldungen lassen doch den Verdacht keineswegs unbegründet erscheinen, daß es auch Celluloid gibt, das sich schon bei geringerer Erwärmung von selbst entzündet. Man sei also auf jeden Fall vorsichtig mit Celluloidwaaren.

In Betreff der Feuergefährlichkeit des Celluloids wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: Vor einigen Jahren sah ich in Nizza aus einem Schaufenster Rauch aufsteigen. Ich theilte dies dem Inhaber des Ladens mit und die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die ausgelegten Celluloidwaaren sich durch die Sonnenstrahlen entzündet hatten. Der Ladeninhaber war von dem Vorkommniß so wenig überrascht, daß ich annahm, eine derartige Entzündung von Celluloidwaaren durch Sonnenstrahlen sei ihm nichts Neues.

Wachsthum-Schmerzen.

Frau Josie Sumner, Bremen, Tex., schreibt am 15. April 1902: „Ich gebrauchte Ballard's Snow Liniment seit drei Jahren in meiner Familie. Ich konnte das Mittel nicht entbehren. Ich rief meiner kleinen die Knie damit, die vom Wachsen schmerzten; es half sofort. Ich gebrauchte es auch mit gutem Erfolg bei erkorenen Füßen. Es ist das beste Liniment, das ich je gebrauch habe.“ 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

Was ist ein Zache?

Ein gerne sich sehendes, Gemüthlichkeit schägendes, Kartoffeln verzehendes, Poeten verehrendes, Der Kräfte sich freuendes, Den Müßiggang schenendes, Viel Güte verbrauchendes, Cigarren gern schmauchendes, Die Wohlthäter preisendes, Den Weg Fremden weisendes, Sein Vaterland liebendes, Den Stuhl schlitzen schiebendes, Für Wiefengrün schwärmendes, Am Ofen sich wärmendes, Die Hauptstadt besuchendes, Die Ausgaben buchendes, Den Redner anhörendes, Vertiefte nicht störendes, Die Zeitung studirendes, Einnahmen abdirendes, Den Bücherichag mehrendes, Die Laien belehrendes, Ein Steckenpferd reitendes, Die Jüngeren leitendes, Nicht „p“ und „t“ sprechendes, Zum Festkommers zehendes, Zu Weihnacht gern schenkendes, Die Dürstigen tränendes, Dit politisirendes, Die Bemmen fett schmierendes, Die Aufschneider haßendes, Gern Tassen anfassendes Menschentind.

Dem Tode verfallen — Frau M. Appel, aus Juhl, Mich., schreibt: Mein Jahre zurück jung ich an Form's Alpenräuter-Blutbeleger zu gebrauchen. Schon Jahre vorher hatten die Aerzte mich aufgegeben. Sie konnten nichts für mich thun. Jetzt bin ich 59 Jahre alt und nächst Gott habe ich das, was ich heute bin, dem Alpenräuter-Blutbeleger zu verdanken. Ich hatte alle möglichen Medicinen versucht und undenkliche Qualen erlitten, aber es würde zu viel Zeit nehmen alles zu erzählen.

„Wer kann wohl solch“ einen Brief lesen ohne zu fühlen, daß in diesem altbewährten Kräuter-Heilmittel etwas verdienstvolles liegen muß! Der Ruf von Form's Alpenräuter-Blutbeleger als ein Blut- und Konstitutionelles Heilmittel reicht über die ganze Welt. Er ist nicht eine auf den Regalen der Apotheken alt gewordene Medizin, sondern ein zuverlässiges Hausmittel, welches dem Publikum durch überall angestellte Spezial-Agenten direkt zugestellt wird. Man adressire: Dr. Peter Fahrney, 112—114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Chinesische Sprüchwörter.
Geld ist ein guter Diener, aber ein gefährlicher Herr.
Wer borgt, um zu bauen, baut, um zu verkaufen.
Wer seine Bedürfnisse vermindert, bereichert sich.
Auch der Landesfürst hat seine armen Verwandten.
Ziehe gute Nachbarn entfernten Verwandten vor.
Es gibt zwei gute Menschen: der eine ist todt, der andere noch nicht geboren.
Männer in der Gesellschaft hören einander zu, Frauen sehen sich an.
Schöne Frauen sind meist sehr unglücklich.
Häßliche Gattinnen sind kostbare Schätze.
Kaufe nie etwas, was Du nicht nötig hast, nur weil es billig ist.
Neue ist das Echo einer verlorenen Tugend.

„Ehe Du eine Wohnung mietest, erkundige Dich nach der Nachbarchaft.“
Kluger Männer sind selten schön; schöne Frauen selten klug.

Brief an Landa Ice Co.
Werthe Herren: Beim Farberkaufen richte man sich nach dem Namen. Es gibt einen Namen, der nie auf verfälschter, schwacher oder knapp gemessener Farbe erscheint: Dewoe.

Es gibt über 100 verschiedene Namen auf Farbe. Einige sind verfälscht; einige schwach; einige knapp im Maß; einige haben alle drei Fehler.

Wenn es noch so eine Farbe gibt wie Dewoe Vei- und Zint, so wissen wir es nicht. Es gibt einige ziemlich gute Farben; einige; aber nur eine. Eine Gallone Dewoe ist 1 1/2 Gallonen von diesen andern werth.

Herr Aaron Higgins, von Plainfield, N. J., brauchte immer 15 Gallonen gemischte Farbe für sein Haus. Letztes Frühjahr kaufte er 15 Gallonen Dewoe für sein Haus und hatte 4 Gallonen übrig. Achtungsvoll, J. B. Dewoe & Co. 60

F a u s t & C o. verkaufen unsere Farbe.

Fatale Nachsag.
Schauspieler: „Nun, meine Herren, wie habe ich heute Abend den Hamlet gegeben?“
Regisseur: „Oh, stellenweise waren Sie Matkovsky vollkommen ebenbürtig!“
Schauspieler: „Ah! Und wo zum Beispiel?“
Regisseur: „Nun, zum Beispiel in der ersten Scene des fünften Aktes.“
Schauspieler: „A... aber... meine Herren, da bin ich doch gar nicht auf der Bühne!“
Regisseur: „Stimmt! Matkovsky nämlich auch nicht!“

Gipfel der Properei.
„Sie haben sich da ein ganzes Faß Schmieröl bestellt, — gehören zu Ihrem Befehl denn größere maschinelle Betriebe?“
Prop: „I wo... das brauche ich nun für meine Couponishere.“

Dr. Winklow's Soothing Syrup
Ist über 60 Jahren von Millionen von Kindern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, herabigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Apotheken in Apotheken zu haben. Berlangt nur Dr. Winklow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

D Unschuld!
Der kleine Otto betet das Vaterunier, welches er eben in der Schule gelernt hat. Als er zur 5. Bitte kommt, sagt er: „Und vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schullehrern!“

Ein Emancipationsfeind.
Einbrecher (an einem Geldpinde bereits eine Einbrecherin vorfindend): „Hol' der Kuckuck die Emancipation der Frau!“

Ein großes Unglück
Ist es, keine Gesundheit zu verlieren, infolge von Verdauungs-schwäche und Verstopfung. Prompte Hilfe verschaffen da Dr. King's New Life Pills. Sie bauen die Verdauungsorgane auf und kuriren Kopfsch, Schwindelanschläge, Kolik, Verstopfung usw. Wird garantiert von D. C. Voelcker; 25c.

Er kann nichts dafür.
„Mein Herr, ich habe diesen Stock bei Ihnen gekauft. Sie haben mir gesagt, der Griff sei echt Eisenbein. Nun stellt sich heraus, daß es Imitation ist. Ja...“
„Greifern Sie sich nicht, ich bin nicht schuld daran. Was kann denn ich dafür, wenn jetzt die Elefanten auch schon falsche Zähne tragen?“

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
Ist aus bestkräftigen Wurzeln und Kräutern zusammengeleitet und ist das beste Heilmittel gegen
Hals- und Lungen-Verwerden.
Nur in Original-Verpackten.

DeWitt
DeWitt is the name to look for when you go to buy Witch Hazel Salve. DeWitt's Witch Hazel Salve is the original and only genuine. In fact DeWitt's is the only Witch Hazel Salve that is made from the unadulterated

Witch-Hazel
All others are imitations—base imitations, cheap and worthless—even dangerous. DeWitt's Witch Hazel Salve is a specific for Piles, Blind, Bleeding, Itching and Protruding Piles, Aino Cuts, Burns, Bruises, Sprains, Lacerations, Contusions, Bolls, Carbuncles, Eczema, Tetter, Salt Rheum, and all other Skin Diseases.

SALVE
PREPARED BY
E. C. DeWitt & Co., Chicago

Sold by B. E. Voelcker.

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.

Dr. King's
New Discovery
For CONSUMPTION
Coughs, Colds, and all other Lung Diseases.

A Perfect Cure For All Throat and Lung Troubles.
Money back if it fails. Trial Bottle Free.

B. E. VOELCKER

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.

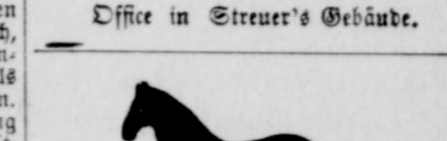
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
Neu Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeiffers Store, Ecke San Antonio und Cassel Straße. Eingang auf San Antonio Straße.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

DR. R. S. BEATTIE,
Thierarzt,

Neu-Braunfels, Texas
Graduirter des Ontario Veterinary College.
Office in Streuer's Gebäude.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.
Office im Opernhaus.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33.
Neu Braunfels Texas.

DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Näufige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Voelcker's Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlensstraße in dem zweistöckigen Landa'schen Hause.
Telephon No. 14—3.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.

Neu Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen, und laufe gute „Vendor's Lien“-Noten.

Neu-Braunfels' Gegen-sittiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegen-sittiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Gräde, keine getrautenen Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
J. Hampf, Secretär.
Otto Hellig, Schatzmeister.
J. Dräber }
Wm. Seelag } Directoren.
Rudolph Richter }

Foley's Honey and Tar
cures colds, prevents pneumonia.

Neu-Braunfelscher Zeitung.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfels, Texas.

Wie in der vorigen Nummer der Neu-Braunfelscher Zeitung berichtet worden, fand am 6. u. 7. d. M. das 16. Bundeschießen des Teganischen Schützenbundes in Bulverde unter den Auspicien des Deutschen Gebirgs-Schützenvereins statt. Doch einige Bemerkungen über dieses und Jenes als Nachklang werden hoffentlich zulässig sein.

Inmitten des wunderhübschen, lieblichen Cibolo-Thales, umringt theils von prächtigen, üppigen Feldern in ihrem schmucken, grünen Kleide, theils von zahlreichen Bäumen, deren Fülle von Schatten die Besucher einlud, steht die geräumige Schützenhalle im Festgewand, und davor in beträchtlicher Entfernung stehen die Schießscheiben. Alles von Gebirge umgeben. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Städte, nach ihrer langen, eintönigen und ermüdenden Fahrt, dieses idyllische Ziel mit Juchhe und Hurrarufen begrüßten. Ein solcher Anblick wirkt aufmunternd und erheitert auf das Gemüth, und jeder Schütze machte sich mit Lust daran, nach Kräften den Anderen den Sieg abzurufen.

Alles verlief in bester Ordnung, wie es eben in deutschen Gesellschaften nicht anders zu erwarten ist. Die einzige Störung, die vorfam, war, als A. zu B. sagte, daß man in Deutschland ein Hundeleben hätte, und C. machte die Bemerkung dazu, daß seine Hunde es besser hätten. Dieses nahm B., der nicht ganz bei Troste war, übel auf, und zeigte nicht übel Luft, C. aufzufressen, befaß sich jedoch eines Besseren und machte sich an den Ghrich, oder vielmehr an das darauf befindliche Ghrabe.

In der Tageskassung, die am Samstagabend stattfand, ging alles geschäftsmäßig und doch recht interessant her. Die neue Regel für das Freischießen, das am nächsten Tage folgen sollte, wurde besprochen.

Später erwies sich diese Regel als sehr gut und vortheilhaft. Die Schützen müssen sich nur dareinfinden und daran gewöhnen. Als nächster Ort für das 17. Bundeschießen meldeten sich die Vereine Lone Star und San Antonio. Neu-Braunfels beschworene Lone Star und San Antonio zog gnädig seine Werbung zu Gunsten des Lone Star-Vereins zurück.

Der Vertagung folgte eine Einladung vom festgebenden Verein an alle Anwesenden, an einem vortrefflichen Lunch Theil zu nehmen, um dem gemessenen freien Geselligkeit Gesellschaft zu leisten. Letzterer wurde von Louis Oppermann, der als Aufwärter nicht zu übertreffen ist, auf tischplatten große Aufwartetellern in Hülle und Fülle herbeigeschafft. Die Arme hoch aufgehäuft mit leeren Gläsern, trippelte er schleunigst hinaus, um bald darauf mit noch einer Auflage zu erscheinen.

sammelten, Reißhaus nahmen. Wie verlautet, war Herr Alfred Töpferweber der Urheber und Ausführer dieses Bombardements, der, wie es scheint, durchaus nicht das fünfte Rad am Wagen ist, und nichts verläumt, um einen Effekt hervorzubringen. Diesemal war es ein Knall-Effekt.

Eine Stunde darauf, als es anging zu regnen, wurde die Schuld Herrn Töpferwein in die Schuhe geschoben. Herr Töpferwein hatte nämlich 16 Löcher in die Felsenwand eines der Berge gebohrt und sie mit Dynamitbomben geladen, die er dann am Sonntag Morgen losknallte. Wenn er wirklich an dem Regen schuld ist, dann weiß er, was er zu thun hat, wenn der Kosje Jupiter Pluvius wieder in die Sommerfrische vertritt. Wenn aber Herr Töpferwein ernstlich Regen haben will, wäre ihm zu rathen, mehr und größere Löcher zu bohren, und sie mit mehr und stärkerem Dynamit zu laden, denn diesmal hat der Regen nicht lange angehalten.

Das Freischießen fing bald darauf an und hielt seinen Gang ununterbrochen weiter bis zum Ende. Die Damenwelt war leider der ungünstigen Witterung halber nicht sehr zahlreich vertreten. Doch waren die Damen, die da waren, das Attraktionscentrum für alle Anwesenden und ernteten mehr Aufmerksamkeit, als sonst der Fall gewesen sein würde. Die beiden „Gusse“ von San Antonio gingen sogar so weit daß der Eine den Damen mit dem schwerbeladenen Präsentirteller aufwartete, und der Andere ihnen ein Solo auf der Vahgeige vortrug, wobei er so eifrig auf die G-Saite loslagte, daß er die Ueberbleibsel als Reliquie mit nach Hause nehmen konnte.

Bei der Preis-Ausheilung waren die Herren Albert Uhl, der die Medaille gewann, Herr D. S. Gueffaz, der den ersten Preis für freihändiges Schießen hielt, (beide von San Antonio), und Herr Gustav Koch von Cut Off, der den ersten Preis für aufgelegtes Schießen gewann, am oberen Ende der Liste, während Herr Benno Boie am unteren Ende war. Letzterer war so unglücklich, nur Pudel, eine unglückliche 13, und mehr Pudel zu schießen. Dafür erhielt er von Herrn Jakob Klaus von San Antonio eine Flasche guten Nervenstärkers als Trostpreis.

Nächst dem Schießen erregte ein kleines Königspaar das meiste Interesse und wurde mehr bewundert, als die prachtvollen Preise. Dieses Paar hatte sein Nest, in dem die Kinder zwischerten, unmittelbar über dem freihändigen Schießstand. Des fortwährenden Schießens ungeachtet sorgten die alten Vögel den ganzen Tag für ihre Kleinen, ließen sich nicht hören, und wurden nicht wenig von den Schützen, zumal den Stadtern, auf das höchste bewundert.

Der Schluß des Festes war so gemüthlich, daß einer der eifrigsten Schützen so viel hatte hochleben lassen, daß er vergaß, sein Gewehr mit nach Hause zu nehmen. Den nächsten Morgen ging er auf die Suche nach seiner Büchse und einem Häring.

Teganisches.

In La Grange nahm ein großartiges Maifest einen sehr erfolgreichen Verlauf.
 Die Ausstellung in Dallas fängt diesesmal am 30. September an und dauert bis zum 15. Oktober.
 Am 12. Juni wird in San Antonio wieder eine Sommerkule der Hermannsöhne eröffnet, in welcher nur Deutsch unterrichtet wird.

Als Lehrer der Navarro-Schule in Guadalupe-County wurden die Herren J. J. Sauer und H. F. Kannegieser wiedergewählt.
 Im „Gonzales Inquirer“ ver sucht Jemand zu beweisen, daß die Prohibition in San Marcos ein großartiger Erfolg sei, weil der Gehalt des dortigen Postmeisters kürzlich um \$100 per Jahr erhöht worden ist. Daß die Erhöhung zum Theil der Einführung des Landbriefträgerdienstes und der dadurch verursachten Schließung von kleineren Postämtern in der Umge-

gend zuzuschreiben ist, wird nicht erwähnt. Doch wollen wir gar nicht bestreiten, daß Prohibition eine Zunahme der Postgeschäfte zur Folge hat; es werden nämlich in Prohibitions-Counties eine Menge Getränke durch die Post bestellt, und mittels Postanweisungen bezahlt. Das erhöht die Einnahmen eines Postamtes, nach denen der Gehalt der Postmeister bemessen wird.

In Seguin brannte am Montag Abend die Scheune des Herrn A. L. Bader in der Austin-Strasse nieder. Verlust \$400, keine Versicherung.
 In San Antonio ist die 74 jährige Wittwe Frau Heiligmann am Dienstag Nachmittag, während sie in der Küche beschäftigt war, plötzlich gestorben.

Herr August Vollmering war so freundlich, uns das nachstehend abgedruckte Resultat des am 21. Mai zu Delotes abgehaltenen Freischießens einzusenden:

1. Aug. Vollmering,	49 Ringe.
2. H. D. Winkler	46 "
3. Wm. Moehrig	45 "
4. C. J. Kumpel	45 "
5. A. Guenther,	45 "
6. Phil. Braun,	44 "
7. Sylv. Steubing,	44 "
8. Louis Braun,	43 "
9. Ed. Galin,	43 "
10. Herrn. Mosmann,	43 "
11. Ernst Steves,	43 "
12. Herrn. Wehe,	42 "
13. H. T. Schwab,	42 "
14. Gus. Wehmeyer,	42 "
15. W. H. Braun,	42 "
16. A. W. Scharf,	42 "
17. Herrn. Tezel,	41 "
18. Herrn. Wehmeyer,	41 "
19. D. Bormann,	40 "
20. A. Guggler,	40 "
21. Ed. Dreiß,	39 "
22. A. J. Benke,	39 "
23. A. W. Braun,	39 "
24. Chas. Wehmeyer,	39 "
25. Geo. Marnod,	39 "
26. Henry Steubing,	38 "

In San Marcos soll ein Handelsverein organisiert werden.
 Die „Hays County Times“ schreibt:

„Die C. D. D.-Sendungen an die Express-Office in San Marcos haben einen solchen Umfang angenommen, daß es hohe Zeit ist, etwas zu thun, und zwar sofort.“
 Im „Gonzales Inquirer“ veröffentlicht die „W. C. T. U.“ ein Schriftstück, worin behauptet wird, daß in San Marcos jetzt fünfmal weniger getrunken wird, als vor der Einführung der Prohibition.

Wie reimt sich das zusammen? Wird vielleicht nur deshalb weniger in San Marcos getrunken, weil die Landbewohner sich ihre Getränke jetzt per Express kommen lassen und dieselben zu Hause trinken, anstatt, wie früher, in den Wirtschaften der Stadt?
 Der sind die in der Express-Office aufgeschapelten „C. D. D.-Sendungen“ etwa nicht zum Trinken bestimmt? Das kann doch wohl nicht der Fall sein, denn sonst hätte ja die „Times“ keinen Grund, sich darüber zu ereifern.

Eines ist klar: Prohibition ist ein gutes Ding für auswärtige Getränkehandlungen und für die Expressgesellschaften.



Familienleben
 ist was wir daraus machen. Nicht der Reichtum macht das Glück, sondern liebende Fürsorge. Bringt die Familie und laßt sie photographiren, gruppiert wie zu Hause. Die

Photographie
 wird ein unschätzbare Besitzthum für spätere Tage sein, wenn die Kinder erwachsen und in die Fremde gezogen sind.
H. D. Klente
 Arbeitsekel u. Pferde,
 große und kleine, zu verkaufen.
 H. D. Grüne.

Unser dritter billiger Verkauf.
 Freitag, den 26. Mai und Samstag, den 27. Mai 1905.

Damenröcke: \$1.75 feine weiße „Pique“ zu \$1.15; \$1.15 weiße Pique, mit blauem Besatz, zu 85c; \$1.25 weisse Pique, mit blauem Besatz, zu 65c; \$1.25 weisse Craß zu 90c; 75c weisse Craß zu 30c.
 Jeder Damenrock im Hause wird zu reduzierten Preisen verkauft.
Damen-Taillen: \$1.25 „mercerised“ schwarzen gestreifter Pique, zu 95c; \$1.50 „mercerised“ tan Pique, zu \$1.10.
 Wir werben gleichfalls eine spezielle Auswahl von Taillen (Waiste) aus weissem Lawn, Percal, Gingham und farbigem Lawn, von 15 Cents bis zu \$1.00 zum Verkauf haben.
Rockzeuge: 12½c und 15c Sommer-Rockzeuge für 10c. Alle wollenen Rockzeuge zu reduzierten Preisen.

Bänder: 5 u. 6c-Band für 4c; 7½c-Band für 5c; 10c-Band für 6c; 12½c-Band für 9c; 15c-Band für 10c; 17½c-Band für 12c; 20c-Band für 15c; 25c-Band für 18c; 30c-Band für 20c; 35c-Band für 25c.
Kleider-Leinen: 45c-Qualität für 29c; 35c-Qualität für 23c; 25c-Qualität graues Leinen für 20c; 20c farbiges Leinen für 16c.
Groceries: 8 große Stücke „Eiffel“-Seife zu 25c. Trockene Früchte: Pfäumen 5c das Pfund. Aprisolen und Birnen 10c das Pfund. Extra gute Haseln 7c das Pfund. 3 Kannen bestes Corn für 25c. Beste Pfirsche, 10c per Kanne. 16 Kannen beste Range für \$1.00. 16 Pfund „Standard Granulated“ Zucker für \$1.00. 17½ Pfund „Fanco Clarified“ Zucker für \$1.00.

PHONE 31 **OLGA KLAPPENBACH.** PHONE 31
 Vergeht die beiden Tage nicht: Freitag, den 26. Mai, und Samstag, den 27. Mai.

Danklagung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Paters, Großvaters, Schwiegerpeters und Bruders, Herrn Conrad Hansmann, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders Frau Riederer und den Herren Louis Meyer, Willie Dierks und Henry Schlichting für ihre aufersehrte Hilfe, sowie auch Herrn Pastor Hempel für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
 Im Auftrage der trauernden Hinterbliebenen:
 Ferdinand Zimmermann.

Danklagung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohneleins Louis ihre Theilnahme erwiesen, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
 Heinrich Dierks und Emma Dierks.

Zu verkaufen.
 Einige tausend Ader gutes Farmland in Punnels und Tom Green County, Nöberes bei
 S. Streuer, Neu-Braunfels.

Geschäfts-Ausverkauf.
 Mein ganzer Waarevorrath und die ganze Einrichtung meines Pup- und Modegeschäfts in Voelcker's Gebäude in der San Antonio-Strasse ist preiswürdig zu verkaufen.
 31 31 Anna Hüßinger.

Danklagung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin, Fräulein Emma Seefast, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders unsern Nachbarn, die uns so hülfreich zur Seite standen, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung.
 Die General-Versammlung der Martins-Riedengemeinde, Hortontown, findet Sonntag, den 4. Juni, 11 Uhr vorm. nach dem Gottesdienste statt. Es liegen sehr wichtige Geschäfte, den Fortbestand der Gemeinde betreffend, vor. Es sollte jedes Mitglied anwesend sein.
 H. A. Rose, Sekretär.

Billiges Land!
 5000 Ader, 14 Meilen von San Antonio, gutes Farm- und Ranch-Land, in beliebigen Parzellen, 4 Anpflanzung, Reif mit 6 Prozent Zinsen auf beliebige Zeit. Näheres zu erfragen bei Ed. Wolff & Co., 506 E. Commerce Str., San Antonio, oder John Nideck, Braden.

Erben gesucht
 von Heinrich Lothmann, der vor vielen Jahren in Comal County wohnte. Man schreibe an H. A. Atkinson, Houston, Texas. 29 41

Zum Verkauf!
 Eine Anzahl gute Mähdren, junge Pferde, und sehr junge Ferkelbänne.
 Landa Cattle Co.

Achtung, Züchter!
 Mein brauner Hengst „Steel Trust“, 16 Hand hoch, steht Züchtern zur Verfügung. Der Hengst tragt in 3 Minuten eine Meile. Bedingungen \$8 nach Geburt des Fohlens. Pasture-Geld für Mähren, \$1 per Monat.
 W. M. Steubing, Braden, Texas.

B. E. Voelcker,
 Händler in
 Drogen, Medicinen und Chemikalien.
 Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
 Schulbücher und Schreibmaterialien.
 Deutsche und englische Zeitschriften.
 Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.

Von allen Seiten
 hört man, daß der wohlverdiente Ruf meiner Getränke sich befähigt, und daß dieselben den kritischen Gaumen der Kenner befriedigen, welche Lagerung, Aroma und Reinheit zu schätzen wissen.
Hermann Tolle.

Särge! Särge! Särge!
 Wir halten eine vollständige Auswahl von Särgen, alle Größen, und zu allen Preisen. Wir verkaufen so billig, wie irgendwo anders gekauft werden kann.
Fred Heitkamp und Bremer,
 Braden, Texas.

WM SCHMIDT,
 Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.

Die Walter A. Wood Grassmaschine wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ebe ihr sonstwo kauft.
Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.

Dr. freidman
 von San Marcos,
 der Spezialist für Ohren-, Augen-, Nasen- und Halsleiden,
 wird auf Wunsch der hiesigen Aerzte jeden Dienstag nach Neu-Braunfels kommen und in Voelcker's Apotheke anzutreffen sein.
 Er hat in San Marcos alle anscheinend hoffnungslosen Fälle mit großem Erfolg behandelt. Erkundigt Euch bei Eurem Familienarzte.
DeWitt's Whoop Salve For Whoop, Cough, Sore. **Foley's Honey and Tar** heals lungs and stops the cough.

Locales.

Die aus jungen Damen bestehende berühmte Neu-Braunfelsener „Kough Rider Company“, welche den Präsidenten Roosevelt am 6. April hier begrüßte, und ihm so gut gefiel, wird im Jubiläumsfestzuge am Sonntag vollständig vertreten sein.

Herr Adolf Heine schreibt dem Redakteur aus La Grange, daß er am Samstag oder am Sonntag wieder nach Neu-Braunfels zurückkommt.

Eine Menge Schulkinder werden sich im Costüm an dem Jubiläumsfestzuge beteiligen.

Dr. H. Leonards weist seit längerer Zeit Studierend halber in den Kliniken Philadelphia's.

Die Einwanderungs-Agenten des Missouri-Pacific-Bahnsystems, über hundert an der Zahl, wurden, am Samstag Morgen von Herrn Harry Vanda mit einem Frühstück im Park bewirthet und dann von hiesigen Bürgern in Kutschen herumgeführt, um sich die Stadt ansehen zu können.

Am Samstag Abend um 8 Uhr verschied das drei Monate alte Kind von Herrn und Frau Franz Fairweather. Die Beerdigung fand am Sonntag Nachmittag auf dem Comalstädter Friedhofe statt.

Herr Rudolph Richter ist nach Rummels County gereist.

Die Fairgesellschaft braucht Geld, um Zinsen zu bezahlen. Ganz Neu-Braunfels sollte daher am Sonntag seinen Localpatriotismus betätigen und die Ausstellung besuchen. Die Fairgesellschaft arbeitet nur für das allgemeine Wohl und verdient daher die liberalste Unterstützung.

Herr Arlon B. Davis theilt uns mit, daß er bei seiner Agitation für die Comal National-Bank recht ermutigendes Entgegenkommen findet und gute Fortschritte macht.

Bei Herrn Willie Hansmann am Aultiner Berg ist am 13. d. M. ein Tochterlein angekommen.

Auch in der Umgegend von Neu-Braunfels ist die Baumwollstelenweise „laugh“. Die intensive Hitze, die wir seit einigen Tagen haben, ist diesem Ungeziefer nicht zuträglich, und es wird voraussichtlich bald verschwinden.

Frau Martha George von der deutschen Theatergesellschaft reiste am Mittwoch Morgen nach San Antonio ab. Von da aus wird sie sich nach Galveston begeben und mit dem Dampfer „San Marcos“ die Reise nach New York antreten. Frau George erludt die „Neu-Braunfelsener Zeitung“, dem kunstliebenden Publikum von Neu-Braunfels und Umgegend für den zahlreichen Besuch ihrer Benefiz-Vorstellung ihren herzlichsten Dank auszusprechen.

Herr Dr. C. v. Windwehen, ein tüchtiger Zahnarzt aus Lockhart, wird dieser Tage nach Neu-Braunfels überfahen und sich im Streuer'schen Gebäude in der San Antonio Straße einrichten.

Ein Schützenverein aus Taylor wird vom Juni an zweimal des Monats in Vanda's Laft Preisschießen veranstalten.

Bei Herrn und Frau Willie Tafto sind am Sonntag Morgen Zwillinge angekommen.

Resultat des Preisschießens des Lone Star-Schützenvereins in Braden am 21. Mai:

Aufgelegt.	
1. Jos. Marbach	234 Ringe.
2. Heinrich Simon	232 "
3. Ernst Dorow	230 "
4. Heinrich Uhr	230 "
5. Ernst Haag	229 "
6. Otto Haag	229 "
7. Fritz Marbach	228 "
8. R. J. Wotsch	227 "
9. Emil Wiederstein	226 "
10. Carl Wellner	225 "
11. Wm. Uhr	224 "
12. John Hillert	223 "
13. Ad. Haag	223 "
14. Carl Haag	222 "
15. Alf. Hartmann	222 "
16. Louis Stahl	221 "
17. Heinrich Stroed	220 "
18. Louis Beck	220 "
19. Paul Marbach	220 "

20. Alf. Haag	219 "
21. Ernst Kohls	218 "
22. Carl Kraum	217 "

Freihändig.
1. Alb. Eickenroth.
2. S. W. Pfeuffer.

Der Lone Star Rifle Club gewann das Teamtschießen mit 1140 Ringen.

In einer Versammlung des Direktorioms der Fairgesellschaft am Mittwoch Vormittag wurden an Stelle der Herren F. Kraft und Dr. Garwood die Herren Ernst Stein und U. S. Pfeuffer als Direktoren gewählt. Herr V. Preis wurde zum 3. Vice-Präsidenten gewählt. Für das Fest am Sonntag ist alles fix und fertig. Der Blumenzug wird großartig werden.

Herr Oscar Baetge hat das Gruene'sche Gebäude an der Ecke gegenüber von Voelckers Apotheke gemiethet und wird die Wirtschaft darin weiterführen. Wir wünschen den besten Erfolg!

Eine Menge Radfahrer mit dekorirten Zweirädern werden sich an dem Festzuge am Sonntag beteiligen.

Der Festzug am Sonntag wird, wie gewöhnlich, in der oberen San Antonio-Straße zusammengestellt werden und sich dann durch die San Antonio-Straße bis an die Castell-Straße bewegen, dann durch diese bis an die Kirchen-Straße, dann durch diese bis an die Comal-Straße, dann östlich in dieser bis an eine Querstraße, dann durch diese in die Sequin-Straße, dann durch diese nach dem Marktplatz, und von da aus nach dem Fair-Platz, wo es wieder recht schön und gemüthlich sein wird. Im Pavillon werden nur Schnittblumen ausgestellt sein, so daß das junge Volk genügend Platz zum Tanzen hat. — Herr Walter Kraus ist Zugmarschall.

Das Frühlingsfest des Teutonia Farmer-Vereins in Hohbe's Halle auf dem Aultiner Berg am Sonntag war sehr zahlreich besucht und nahm den schönsten Verlauf. Alle, die da waren, freuen sich jetzt schon auf das nächste Fest dieses Vereins.

Kommt zum Frühlingsfest nach Neu-Braunfels am Sonntag. Es wird schön sein.

Am 28., 29. und 30. Juni findet in Karbach's Settlement eine District-Conferenz der „Epworth League“ der deutschen Methodisten statt.

Das Maifest in Anhalt am Samstag war sehr gut besucht und nahm den gewohnten schönen und gemüthlichen Verlauf.

Herr Albert Kraft erlegte letzte Woche eine riesige gesteckte Wildtaube. Er brachte das Thier nach Neu-Braunfels, wo es von Vielen bewundert wurde.

Heute (Donnerstag) wird die katholische Kirche am Achmeilen-Creef durch Bischof Forest von San Antonio eingeweiht werden.

Am 8. Juni tritt die Commissioners' Court von Comal County in ihrer Eigenschaft als Steueranlei-gungsbehörde zusammen.

Herr Emil Voelcker, Vorsitzender des Gesundheits-Comites des Stadtraths, läßt alle Bewohner der Stadt erlöchen, ihre Höfe und Seitenwege von Unkraut zu säubern und alles stehende Wasser zu beseitigen.

Herr Conrad Pape hat seine Farm in Smithson's Valley an Herrn Joseph Stapper verkauft und gedenkt nach der Salado zu ziehen.

Frau A. Sklenar trat am Freitag eine längere Reise nach der alten Heimath an. Auf der Rückreise, die in einigen Monaten erfolgt, wird sie ihre Herbsteinkäufe in St. Louis machen.

In der Nähe von Neu-Braunfels starb in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, den 21. Mai, Fräulein Emma Seefeld, Tochter des im Jahre 1896 verstorbenen Herrn Gustav Seefeld und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Lenz. Die Entschlafene wurde geboren am 24. Aug. 1867 bei Neu-Braunfels. Sie war bloß zwei Tage krank an Darmverstopfung, als der Tod trotz treuer Pflege und des besten ärztlichen Beistandes, ihrem Leben ein frühes Ende

bereitete, und erreichte ein Alter von 37 Jahren, 8 Monaten und 26 Tagen. Es läßt sich verstehen, wie die Mutter und die fünf Brüder mit besonderer Liebe an der Verstorbenen gehangen haben, zumal sie ihnen die einzige Tochter und Schwester gewesen war. Die Beerdigung fand am Montag Vormittag unter sehr zahlreicher Theilnahme auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Außer der Mutter und den fünf Brüdern trauern über ihr frühes Ableben noch mehrere Onkel und Tanten nebst einem großen Kreise von sonstigen Verwandten und Bekannten. M.

Christoph Kideris, geb. am 4. November 1830 zu Altenweddingen bei Magdeburg, Provinz Sachsen, Deutschland, verstarb nach ganz kurzem Kranksein Dienstag Morgen auf seiner Heimstätte am Alligator Creef. Der Verstorbene hatte sich am 28. April 1853 mit Frau Marie Schmidt verheiratet und kam mit ihr und Kindern 1864 nach den Vereinigten Staaten. Sein erster Wohnsitz war St. Paul, Minnesota. Hier arbeitete er als Schreiner. Da es ihm aber hier nicht recht gefiel, so kehrte er wieder nach der alten Heimath zurück, jedoch wenige Jahre später kam er wieder herüber. Er landete in Galveston, blieb daselbst etwa acht Monate und kam dann nach hiesiger Gegend. Er war hier Schreiner und Zimmerer. Einige der schönsten Farmen bei den „Vier Eichen“ hat er geerbt und eingerichtet. Viel Freude und Leid hat der Verstorbene in seinem langen Leben erfahren; die größten Schmerzen verursachte der Tod seiner drei Söhne Otto, Gustav und Walter. Dienstag Nachmittag wurde er auf dem Comalstädter Friedhofe beerdigt. Es trauern seine Gattin, drei Töchter (Frau Karl Delters, Frau Albert Langbein, Frau Louis Meier) und ihre Gatten, eine Schwiegertochter (Alma, geb. Schlichting, die Gattin des verstorbenen Sohnes Gustav), 16 Enkel, zwei Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Georg August Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

C. R. Hempel, P.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

C. R. Hempel, P.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

C. R. Hempel, P.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Herr Conrad Hansmann, geboren am 11. Januar 1830 zu Dölm in Deutschland, verschied nach längerem Leiden Donnerstag Morgen 10 Uhr auf seinem Wohnplatze nahe dem Alligator-Creef. Im Jahre 1860, am 27. Mai, reichte der Verstorbene seiner nun trauernden Gattin, Johanna Justine Contradire, geb. Kreidemeyer, die Hand für's Leben. Die Ehe war eine recht glückliche. 1871 nach Verheirathung des deutsch-französischen Krieges, den der Verlebte zwar nicht im Felde, sondern als Bremser auf der Bahn mitmachte, wobei er öfters 72 Stunden hintereinander im Dienst war, um die Truppen usw. zu befördern, verließ er die heimathliche Scholle und siedelte sich hier an. Die ersten Jahre seines Hierseins waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Arbeit, aber durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte er es, daß er sich 1876 einen eigenen Platz kaufen konnte. 20 Jahre bebaute er sein Eigenthum, dann setzte er sich zur Ruhe und genoß das Leben im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder. Freitag Morgen wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Comalstädter Friedhofe beigelegt. Es trauern um den Verstorbenen die Gattin, Herr und Frau Ferdinand Zimmermann, Herr und Frau Henry Schlichting, ein Bruder, sechzehn Enkel, ein Urenkel und sonstige Verwandte.

Whiskey, per Quart u. Gallone, bei Hermann Tolle im Halm Saloon.
Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den Luedinghaus-Wagen ansehen, bevor er kauft; es ist der beste von allen.
H. D. Gruene.

Probirt Aschbacher's Braumbier.
Cottonbäden, alle Sorten, beim Somann.

H. Tolle's Halm Saloon — Whiskey per Quart u. Gallone, \$2 u. aufwärts.

Alle Größen und verschiedenen Muster von Drahtbüren und Fenstern, mit galvanisirtem oder angegrünem Draht, hat die Henne & Co.

Die schönen Buggies, Surreys etc. sollte jeder sehen ehe er kauft, bei Wm. Tays & Co.

Aschbacher's Braumbier ist das beste.
Sensen und Sicheln — Somann hat gute.

„Sport Orders“ jeder Art werden auf's beste ausgeführt in 41 Hermann Tolle's Restaurant.

Windmühlen und Pumpen, eine große Auswahl, bei Louis Henne & Son.

Kauft den Luedinghaus-Wagen, anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

Im ganzen Staat keine größere Auswahl an Gefährten wie beim Somann.

Jetzt ist es Zeit, sein Haus mit Drahtfenstern und Drahtbüren zu versehen. Das größte und vollständigste Lager davon findet man bei der Henne Lumber Co.

Gerade erhalten eine Carload von den berühmten Luedinghaus-Wagen.
H. D. Gruene.

Schießisen, alle Sorten beim Somann.

Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften.
H. Hoffmann, Photograph.

Verlangt Aschbacher's Braumbier.
Drahtfenster, alle Sorten, sehr billig, so gemacht, daß sie für irgend ein Fenster passen, bei der Pfeuffer Lumber Co.

Buggy- und Wagen-Farbe, alle Schattirungen, bei Louis Henne & Son.

Ungefähr alles zu haben beim Somann.

Alle, welche Drahtbüren u. dgl. anzuschaffen wünschen, laden wir ein, unseren Vorrath zu besichtigen.
Pfeuffer Lumber Co.

Alle Damen- und Kinderhüte zum Kostenpreise bei Fr. L. Anna Huebinger.

Ein perfektes Drahtfenster, absolut undurchdringlich für Fliegen, kann hinauf und hinuntergeschoben werden wie ein Fenster, und daß in den oberen Theil des Fensterrahmens sowohl wie in den unteren, Arbeit eben so gut bei nassem Wetter wie bei trockenem. Der einzige „sliding screen“, der geschlossen werden kann. Man verlange das „Wheeler Self-Fitting Screen Window“. Wird auf 10 Tage Probe verkauft von der Henne & Co.

Haben Sie Aschbacher's Braumbier schon versucht?
Kochgeschirr, weiß Enamel, beim Somann.

Wir haben jetzt wieder eine vollständige Auswahl in Buggies, Surreys, Ambulances, Deliverys und leichten Farm-Wagen, Rubber und Steel Tire RunABOUTS.
Wm. Tays & Co.

Fruit Jars, billig, bei Louis Henne & Son.

Drahtbüren!
Wheffer L

Das Frühlingsfest in Neu-Braunfels.

Adolf Heine in der „Freien Presse“.

Es wurde zu Wasser, das so schön vorbereitete Fest, die Blumenparade, die Ausstellung, das Pferdebrennen etc.

Obwohl der Himmel am frühen Morgen schon geradeganz „grünlich“ auslief, kamen dennoch vom Lande her aus allen Windrichtungen die Gäste per Fuhrwerk gezogen, die beiden Eisenbahnlinien brachten zahlreiche Besucher, wohlverproviantirt, im Festgewand, mit hoffnungsfreudigen Mienen in der Erwartung der kommenden Genüsse. Bald wimmelte es in den Straßen von fröhlichen Menschenkindern. Niemand glaubte zu recht an einen anderen feuchten Niederschlag — man hatte sich ja im Laufe der letzten Woche an die dahineilenden, stets drohenden Wolken gewöhnt. Allerdings, einige ganz kluge Wetterpropheten zogen die Sterne ganz mächtig in Falten und erwiderten auf die zaghafte Frage „ob es wohl regnen wird?“ — „Um — ja — hier in Texas weiß man nie nichts Gewisses!“ Als aber io gegen 10 Uhr Waldschmidt's 21 Mann starke schmutze Feuerwehrlafette anrückte, angethan in Uniform, Garnitur No. 1, weiße Hosen, weiße Hüte, da war es, als ob die Sonne schien, und das Menschengewühl wurde stärker und stärker, die Fröhlichkeit immer größer und größer. Auf dem Ausstellungsplatze entwickelte sich eine fieberhafte Thätigkeit, die letzten Arrangements wurden getroffen, die Dekorationen einer letzten Revision unterzogen, — denn klapperte Wille der Damen und Herren des Ausstellungs-Comites. Wie viel Kopfzerbrechen hatten die Arrangements-Entwürfe gekostet, und nun erst die Ausführung derselben! Der Blumenorso war mit ganz besonderer Sorgfalt vorbereitet worden. Neugierig wie ich nun einmal bin, wollte ich schon am Vormittag einen Theil dieser Märchenwelt erschauen, aber da kam ich schon an; der Vorhang wurde mir vor der Nase zugesogen, die reizende Märchenfee aber, im goldig wallenden Haar, mit goldenem Kamm, — durfte ich nicht nur für einen Augenblick bewundern, sie ließ sich sogar herbei, ein paar Worte mit mir armen Sterblichen zu wechseln. So erfuhr ich denn, daß wohl 30 Blumenwagen an der Parade theilnehmen werden, daß einer immer schöner als der andere sei und daß es den Preisrichtern schwer gemacht werden würde, ihres Amtes in Treue zu walten. Ich dankte in meinem tiefsten Innern meinem Schöpfer, es bisher noch nicht bis zur Würde eines Preisrichters gebracht zu haben, und tausendfach meinen Dank stammelnd, zog ich mich zeitwärts in die Hauptstraße. Da plötzlich — ist es Täuschung, ist es Wirklichkeit? Ich spüre einen Tropfen auf der Nase, dem bald ein zweiter, ein dritter folgt. — darauf ein Rollen und Grollen des Donners, die schwüle Luft erschütternd, — präselnd, frönt der Regen nieder, in Tropfen die dem Hagel gleichen — ein Augenblick, und die Straßen sind leer von der bisher so fröhlich wogenden Menge. Gener Kluge Wetterprophet hat Recht gehabt — „Hier in Texas weiß man nie nichts Gewisses“. Soviel war sicher, das Frühlingsfest mußte verschoben werden — so soll es denn am Sonntag den 28. Mai bestimmt stattfinden, d. h. wenn's nicht regnet; man weiß eben nie nichts Gewisses“.

Jetzt wird der freundliche Lese, der sich im Stillen freut, nicht dabei gewesen zu sein, nun gauben, daß Plinius die allgemeine Festimmung geträbt; wie gefehlt — die Seelag Opernhaus-Halle wurde im Sturm genommen die Kapelle spielte zum Tanz und bald drehten sich hunderte Paare zum lustigen Reigen. Die verschobenen Herbergsgäste der Stadt machten gute Geschäfte, denn äußerlich hatte man sich die Fröhlichkeit nochgedungen gefallen lassen müssen, jetzt hieß es auch dem inneren Menschen gerecht zu werden; denn was ein Mensch braucht, muß er haben. Und so verlief der Tag dennoch in allgemeiner Heiterkeit und Fröhlichkeit, und auf's Neue rüstet sich Alles für das kommende Fest!

Vollkommen echt.

Die meisten Patentmedizinengüsse sind wahrscheinlich echt. Folgende Notiz erschien kürzlich im „Atchison (Kan) Globe“: „Joe Tack, ein bekannter Lokomotivführer der Missouri Pacific-Bahn zwischen Wichita und Kiowa, hatte kürzlich kein Bild in einem solchen Zeugnis. Als er heute in der Office war, fragten wir ihn deswegen. Er sagte, er hatte schreckliche Schmerzen im Magen und hielt es für Krebs. Sein Apotheker empfahl Kodol, und er sagt, daß dieses Mittel ihn kurirt. Er empfahl es anderen, die auch kurirt wurden.“ Kodol Dyspepsia Cure verdaut was man ißt und kurirt alle Magenleiden. So sicher wie die Sonne scheint, kann dein Magen wieder in seinen früheren Zustand verlegt und dein Leben verjüngt werden durch Kodol, das beste Verdauungsmittel, das man kennt. Zu haben bei B. C. Voelcker.

Kandidat Heilemann.

Humoreste von E. Bornmann.

„Na, meine Herren, hätte Julius Cäsar seinerzeit, statt die Dampfmaschine zu erfinden, Amerika entdeckt, wer weiß, ob dann nicht das Telephon statt von Beethoven von Robespierre komponirt worden wäre, und ob die Griechen sich nichtsdetrostlos dadurch hätten abhalten lassen, den Kanal von Panama über den Mont Cenis hinüberzuleiten. Und in diesem Sinne, meine Herren, glaube ich die Berechtigung des Reformfederbette in der höheren Mathematik mit der unfehlbaren Sicherheit von 0,5 eklant nachgewiesen zu haben. Deshalb ich Sie bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: Das Quadrat über der Hypothense vivat, crescat, floreat!“

Diese Worte wurden mit dem Brüllton der Ueberzeugung in den Kopf an Kopf gefüllten Saal der Aktienbrauerei hineingerufen. Sie bildeten den Schluß der großen wissenschaftlichen Bierrede, die der Kandidat Heilemann auf dem Kommerse der Vereinigung wissenschaftlicher Vereine der Universität hielt.

Unter allgemeinem Gelächter und stürmischem Bravo ließ sich der Redner auf seinen Stuhl nieder und strich schmunzelnd mit der Hand über Schnurr- und Kinnbart; denn die ehrwürdigen zwölf Semester, die der Gefeierte auf deutschen Hochschulen zugebracht hatte, gestatteten ihm diesen stattlichen Luxus eines intelligenten Gesichtes.

„Herr Kommilitone!“ rief ein junger Professor mit lustigem Lachen über den Tisch herüber, „möge Ihnen der morgende Tag ebensoviele Versfall einbringen wie der heutige Abend! Ich trinke auf ihr Spezielles!“

Fast in demselben Augenblick fühlte sich der Kandidat am Nerkel gezupft und drehte sich um.

„Ah, Herr Geheimrath...!“

Der alte graubärtige Herr mit der goldenen Brille und mit der Miene eines Leidtragenden, der hinter ihm stand, gab ihm einen Wink, und beide traten einige Schritte von der Kneiptafel weg.

„Ich konnte nicht umhin,“ begann der Geheimrath mit feierlichem Pathos, „der dringenden Einladung der Studentenschaft heute Abend Folge zu leisten, bin auch bereits wieder im Aufbruche begriffen. Aber, daß ich Sie, Herr Kandidat, hier finde, Sie, der sich morgen früh dem mündlichen Examen fürs höhere Schulamt zu unterziehen gedenkt, hätte ich nimmermehr geglaubt!“

„Herr Geheimrath, es ist der letzte Kommerz, den ich als fröhlicher Student mitmachen kann.“

„Nun, wenn Sie Ihre Vergnügungsgelüste durchaus nicht bezwingen konnten, dann hätte ich wenigstens erwartet, Sie heute als neutralen Zuhörer hier zu finden. Statt dessen stellen Sie sich durch Ihre zum m. d. besten gesagt blödsinnige Bierrede in den Mittelpunkt des Festes.“

„Es thut mir leid, Herr Geheimrath, wenn ich mit meinen Vor-

ten nicht ganz Ihren Geschmack getroffen habe.“

„Ich hoffe wenigstens, daß Sie meinem Rathe folgen und jetzt gleich mit mir den Saal verlassen werden. Ich wünsche nicht, morgen früh Ihr verkatertes Gesicht — so nennen Sie es ja wohl mit dem studentischen Kraftandrucke? — im Examen vor mir zu sehen!“

„Herr Geheimrath, jetzt schon weggehen ist mir leider unmöglich, denn ich habe nach zwölf Uhr noch einen Scherz mit mehreren Freunden gemeinsam geplant.“

Das Gesicht des alten Herrn war während dieses Din und Her röthlich und röther geworden; plötzlich brach er ganz unvermittelt hervor:

„Gut. So verbiete ich Ihnen hiermit, morgen früh Ihr mündliches Examen zu machen! Ueberhaupt haben Sie mehr Talent zum Schauspieler als zum Schulmeister.“

Dabei rüchte der kurzschichtige Herr nervös an seiner Brille.

„Ihr Verbot, mein Herr Geheimrath, dürfte den Geheizen der Hochschule zuwiderlaufen.“

„Nun gut, kommen Sie nur, kommen Sie nur! Aber wundern Sie sich dann nicht über die Folgen Ihrer Thorheit! Ich rathe Ihnen nochmals, und zwar diesmal,“ fuhr der Geheimrath, seiner Würde eingedenk, mit gemäßigter Stimme fort, „diesmal in freundschaftlicher Weise: verziehen Sie Ihre Prüfung um ein Semester.“

„Sehen Sie,“ hub er dann auf neue an, „da ist Ihr Freund Wuchtelmeyer ein anderer Mann. Der bereitet sich auf das morgende Examen nicht auf lärmenden Kommerzien, sondern im stillen Kämmerlein vor. Ziehen Sie meine Worte in Erwägung!“

Mit kurzem Handwink, der einem Abchiedsgrüße ähnlich sein sollte, entfernte sich der Geheimrath aus dem Saale.

Fünf Minuten später fühlte sich der Kandidat Heilemann wieder am Nerkel gezupft. Diesmal war es aber kein Geheimrath, sondern der Examenkommissar und Mitkandidat Wuchtelmeyer. Ein bleicher, bartloser Geselle mit einer hohen Schulter, bot der eben Angekommene geradezu ein Bild des Jammers.

„Lieber Freund, was gibt's? Was ist geschehen?“ fragte erschrocken Heilemann.

„Ich“, stotterte Wuchtelmeyer, wollte Dir nur sagen, lieber Heilemann, daß ich vom Examen zurücktrete. Die Angst liegt mir heute schon so in den Gliedern, wie soll das erst morgen werden? Hier habe ich einen Brief an die Examenkommission geschrieben, übergab ihn den Herren morgen.“

Heilemann machte keine Miene, das Papier anzunehmen.

„Mein, lieber Freund, daraus wird nichts. Du weißt Deine Sache so gut wie ich am Schnürchen, und wirst Dich nicht von einer thörichten Furcht niederwerfen lassen.“

Als am nächsten Morgen der Geheimrath mit den übrigen Mitgliedern der Examenkommission das Prüfungszimmer betrat, schmunzelte er befriedigt. Drei Examinanden, darunter Wuchtelmeyer, sah er auf ihren Plätzen sitzen, der vierte, Kandidat Heilemann, hatte sich also doch seine Warnung zu Herzen genommen und war weggeblieben. Die Prüfung verlief in erfreulicher Weise, Wuchtelmeyer, im Anfange ziemlich befangen, wie der Geheimrath wahrzunehmen glaubte, wurde mit jeder Frage ruhiger und sicherer, und nach zwei Stunden konnte der Vorsitzende die Sache als erledigt betrachten.

„Ich danke den Herren Kandidaten,“ hub der Geheimrath mit feierlich gefärbter Stimme an, „und beglückwünsche Sie! Insbesondere Sie, mein lieber Wuchtelmeyer, wandte er sich an den in der Mitte sitzenden jungen Mann, der mit seiner hohen Schulter etwas zusammengehaucht auf seinem Stuhle saß, insbesondere Sie, mein lieber Wuchtelmeyer...“

„Entschuldigen Sie, Herr Geheimrath,“ unterbrach ihn plötzlich der Angeordnete, „hier liegt wohl Ihre Karte eine Verwechslung vor.“

In demselben Augenblicke stand der junge Mann auf und richtete sich

aus seiner schiefen Stellung in ganzer Länge entgegen in die Höhe.

„Mein Name ist Heilemann. Ich habe mir heute früh — was ja wohl einem Kandidaten des höheren Schulamtes gestattet ist — den Bart abnehmen lassen. Ueberdies ist meine Stimme durch Drüsenanschwellung etwas belegt. Der Herr Geheimrath hatte gestern Abend die Güte, meine schauspielerischen Talente zu rühmen. Hätte ich wirklich in meiner Stimme einige Ähnlichkeit mit der meines Freundes Wuchtelmeyer, der leider verhindert ist, gezeigt, nun, so wäre Ihnen ja durch das Examen zugleich bewiesen, daß sich harmlose Fröhlichkeit und ernste Wissenschaft sehr gut miteinander vertragen können.“

Wie die Angelegenheit beglichen wurde, bleibt für immer ein Geheimniß der Beteiligten. Soviel nur wissen wir, daß der damalige Kandidat Heilemann jetzt der beliebteste Lehrer am Gymnasium seiner Vaterstadt ist.

Warum an Sicht leiden?

Warum an Sicht leiden, wenn eine Anwendung von Chamberlain's Schmerzmittel-Balsam von Schmerzen befreit? Die schnelle Erlösung, die dieses Liment gewährt, macht Ruhe und Schlaf möglich und das allein ist vielfach mehr werth als es kostet. Viele, die es nur in der Hoffnung auf eine kurze Befreiung von Schmerzen gebraucht haben, sind angenehm überrascht worden, als sie fanden, daß nach einer Weile die Befreiung dauernd wurde. Frau B. H. Legett, Num Num, Tennessee, U. S. A., schreibt: „Ich leide sehr an Sicht über meinen ganzen Körper, vom Kopf bis zum Fuß und Chamberlain's Schmerzmittel-Balsam ist das einzige Mittel, das mir Hilfe bringt. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.“

Schiller und die Stadt Stolberg.

In der betriebenen Stadt Stolberg im Rheinland hatten sich, so erzählt man der „Frankf. Ztg.“, dieser Tage die Väter der Stadt versammelt, um u. a. auch über einen Kredit von 600 M. zu beraten, der zu einer Schiller-Feier aus dem Stadtfiskus gewährt werden sollte. Die kleineren Nachbarteile Cupen und Gschweiler hätten beträchtliche Summen für denselben Zweck bewilligt, und bei der Bedeutung Schillers für das deutsche Kulturleben dürfte Stolberg nicht zurückstehen. Darauf entspann sich im Kollegium folgende Debatte:

Stadtverordneter A.: Nachdem wir erst jüngst 50 M. für den Eisen-Verein bewilligt haben, muß ich mich dagegen aussprechen, jetzt wieder 600 M. für eine Schiller-Feier zu bewilligen. Wenn Schiller noch lebte, würde er wohl selber eine so glänzende Feier nicht gerne sehen. Denn Schiller war arm. Wollen wir ihn verewigen, dann können wir die neue Straße, von der eben die Rede war, Schiller-Straße nennen. Das hat doch einen ganz anderen Klang als „Schillerfest“.

Stadtverordneter B.: „Gewiß können wir Deutsche auf Schiller stolz sein, und ich wäre auch für eine Feier zu seinen Ehren, wenn nicht die Kosten der Stadt zur Last fielen. Als der Herr Bürgermeister von der Feier und den 600 Mark sprach, dachte ich, irgend ein unbekannter Wohlthäter habe der Stadt die 600 M. auszuwerfen. Das ist leider nicht der Fall. Ich bin ganz entschieden dagegen, daß auch nur ein Pfennig aus dem Stadtfiskus gegeben wird.“

Stadtverordneter C. spricht sich für eine Schulfeier aus, die nichts kostet.

Bürgermeister: „Im ganzen deutschen Vaterlande wird die Größe Schiller's einstimmig anerkannt. Da meine ich, dürften auch wir nicht zurückbleiben. Wenn auch hier nur die Schilote rouchen, so giebt es doch auch manchen Bürger unter uns, der das Ideale hoch zu schätzen weiß (Stadtverordneter D.: „Sehr richtig!“) und nicht gar zu profaisch denkt und fühlt. Ich bitte, der Vorlage zuzustimmen. Es ist doch wahrhaftig kein Schimpf für Stolberg, zu Ehren eines der größten deutschen Dichter ein paar hundert Mark zu bewilligen.“

Stadtverordneter B.: „Wenn wir für alle großen Männer Festlichkeiten veranstalten sollten, dann hätten wir nicht Tage genug, um sie abzuhalten.“

Stadtverordneter C.: „Mit dem Dichter Schiller fangen wir an, mit welchem Dichter aber hören wir auf? Wir haben überhaupt zu viel Festlichkeiten.“

Bürgermeister: „Allerdings giebt es viele deutsche Dichter, aber über fast alle ragt Schiller thurmhoch hinaus. Neben ihm steht Goethe. Ehe wir aber die 100. Wiederkehr des Todestages Goethes feiern können, werden noch 27 Jahre in's Land gehen, das dauert also noch ziemlich lange. Wir begehren doch nicht jeden Tag eine Sakularfeier!“

Bei der Abstimmung werden die 600 M. für Schiller mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. Nur der Bürgermeister und Herr D. stimmen dafür. Auch das „Wurfgeschäcken“ behält seinen Namen; vermutlich war das Straßenschild bereits fertiggestellt und eine Aenderung hätte der Stadt Kosten verursacht. Also geschehen in Stolberg, der betriebenen Stadt.

Männer

sind oft ebenso unvernünftig wie Frauen. Aber Thos. S. Austin, Herausgeber des „Republican“ in Leavenworth, Ind., war nicht unvernünftig, als er sich weigerte, an seiner Frau wegen eines Frauenleidens eine Operation vornehmen zu lassen. „Wir beschließen“, sagte er, „lieber Electric Bitters zu verwenden. Meine Frau war so krank, daß sie kaum das Bett verlassen konnte, und fünf Ärzte hatten ihr keine Linderung verschafft. Nachdem sie Electric Bitters genommen, war sie völlig kurirt, und sie kann jetzt ihre ganze Hausarbeit wieder thun.“ Wird garantirt von B. C. Voelcker, Apotheker. Preis 50c.

Die japanischen Götterfugeln.

Die kostbarsten Juwelen der Welt sind, nach Ansicht der Japaner, die japanischen „Götterfugeln“, deren Material auf der Insel Hodo gefunden wird. Im „Ostasiatischen Lloyd“ schreibt einer der wenigen Europäer, die diese merkwürdigen Steine gesehen haben, folgendes: „Ein zu einem unabsehbaren Trümmerhaufen verwandeltes Gebirge enthält Kristalladrasen in Fingerring- und Handdicke, die durch Verwitterung mit einem schmutzig gelbbraunen Ueberzug von Eisenoxydhydrat überzogen sind. Der davon eingeschlossene reine Bergkristall wurde von besonders geübten Steinschleifern des Reiches der ausgehenden Sonne in langwierigen Prozessen zu Kugeln geformt, gewöhnlich 4 Centimeter im Durchmesser haltend. Die größte, 17 Centimeter im Durchmesser, ist im Besitz des japanischen Kronschatzes. Im Jahre 1873 sollte sie zur Weltausstellung nach Wien gebracht werden. Das Schiff scheiterte noch angedachts der tausend Anseln, und Jahre hindurch suchten Taucher emsig den Meeresboden ab, bis endlich ein glücklicher Zufall das Kleinod wiederfinden ließ. Nun wird es in der kaiserlichen Schatzkammer gehütet und keiner Gefahr einer Seefahrt wieder ausgesetzt.“

Die „Götterfugeln“ sind die einzigen kompakten Körper, welche infolge ihrer ungläublichen Reinheit vollkommen unsichtbar sind. Die Kugelform, die absolute Klarheit des Materials bieten dem Auge weder außen noch innen Anhaltspunkte, so daß auf dem Platte, den sie einnimmt, nichts sichtbar erscheint als die Bilder, die sich auf der Kugel spiegeln. In die Hand genommen läßt nur das Gefühl es merken, daß sich ein Gegenstand darin befindet; dieser selbst entzieht sich dem menschlichen Auge. Wird das seltsame Gebilde auf eine dunkle Unterlage gelegt und diese in Drehung versetzt, wodurch natürlich auch die Kugel um ihre Achse gedreht wird, so vermag man auch diese Bewegung nicht wahrzunehmen; da die Abpielungen auf der Kugeloberfläche der Drehung nicht folgen, bleiben die sich spiegelnden Gegenstände an ihrem Platte. Erst wenn durch ein ausgeleitetes Blättchen Papier oder einen farbigen Punkt die Kugel gezeichnet wird, ist die Drehung bemerkbar; doch die Kugel selbst bleibt unsichtbar, weil nur die Merkmale, der Punkt oder das Papierblättchen, dem Auge

einen Anhaltspunkt bieten.“ — W. (Wer's glaubt, kriegt 'n Dollar.)

Chamberlain's Husten-Medizin die Allerbeste.

Ich habe Chamberlain's Husten-Medizin gebraucht und wünsche zu sagen, daß es die beste Husten-Medizin ist, die ich je genommen habe.“ sagt Geo. C. Chubb, ein Kaufmann von Harlan, Mich. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie beste ist, da sie einen Husten oder eine Erkältung in kürzerer Frist, als irgend ein anderes Mittel, heilt. Sie sollte immer zum sofortigen Gebrauche im Hause gehalten werden; denn eine Erkältung kann in kurzer Zeit geheilt werden, wenn sie sofort behandelt wird. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

Frühlingslied.

Der Frühling hat sich eingeschleht, Jedem ist er wieder da Und lüschlich schallt es durch die Welt Sei hoblah, drallala!

Die Vöglein jubel'n im Wald, Der Tausch verläßt kein Loch, 's is alles, alles wieder da Der Schnubben leider auch!

Polytechnische Mathematik.

1) Dazu, was die Elektrotechnik in den letzten 25 Jahren zutage gebracht hat, hätte man im vorigen Jahrhundert Jahrtausende gebraucht.

2) ... Heutzutage verlangt man von einem Elektrotechniker viel, sehr viel, ja man kann beinahe sagen, noch viel mehr.

Sohn verlor die Mutter.

„Schwindicht ist in meiner Familie erblich, und raffte meine Mutter dahin.“ schreibt E. W. Reid von Harmon, Maine. „In den letzten fünf Jahren nahm ich jedoch bei jedem Anzeichen einer Erkältung Dr. King's New Discovery für Schwindicht, welches ein ernstliches Lungenleiden verhütete.“ Der Tod seiner Mutter war ein schwerer Verlust für Herrn Reid, aber er lernte, daß Erkältungen nicht vernachlässigt werden dürfen, und wie sie kurirt werden können. — Schnellste Linderung und Heilung für Husten und Erkältung. 50c und \$1.00, in B. C. Voelcker's Apothek. Probeflaschen frei.

1 Anstuf und Abgang der Post:

Von Neu-Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Anstuf in Neu-Braunfels, 8 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 9.

Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranee Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Anstuf in Neu-Braunfels um 7 Uhr abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smithson's Valley nach Weston, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Anstuf in Neu-Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Anstuf in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Biew, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Anstuf in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden.

Otto Heitz, Postmeister.

1 Abfahrt der Personenzüge der R. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:

No. 244 8:22 morgent.
„ Katy Flyer“ 9:55 abend.
Nach Süden:

„Katy Flyer“ 6:49 morgent.
No. 243 7:50 abend.

Man nehme den „Katy Flyer“ nach Baco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

1 Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:

The Texas Road,
hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:

No. 5 6:23 morgent.
„ 9 11:05
„ 1 8:45 abend.

Nach Norden:

No. 10 9:08 morgent.
„ 4 1:55 nachmitt.
„ 6 9:19 abend.

Mit No. 4, dem „High Flyer“, kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umfugen in St. Louis an.

1 durchgehende Chair Cars u. Lastragen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Merilo. W. S. Lee, Ticket Agent der R. & T. Bahn, Neu-Braunfels, Tex.

Grünes und Weiteres.

Die Pessimisten sind glücklichere Menschen als die Optimisten — denn der Pessimist erlebt keine Enttäuschung oder eine angenehme.

Als Führerin durch künftige Zeit empfiehlt sich die Vergangenheit.

Undankbarkeit ist eine Gedächtnisschwäche des Herzens.

Mit Lachen kommt man durch die Welt.

Mit Weinen? Da ist's schlecht bestellt.

Dem aller Weisheit gold'nes Thor —

Das ist gepflastert mit Humor.

Mancher widerspricht dir nur, um eine eigene Meinung zu heucheln.

Die Zeitungen in Kansas erzählen ein Liebes-Idyll, wie es noch von keinem Theoretiker besungen wurde, von dem „Oklahoma“ David Payne, der seine Jugend auf einer Farm zubrachte, wo er als Anzug einen Leinwandfackel trug, in den für Kopf und Arme Löcher geschritten waren. Payne war bis über die Ohren in ein Nachbartöchterlein verliebt und ging eines Abends hinüber, während seine Flamme gerade beim Melken saß. Sie saß an der einen Seite der Kuh, er stand auf der anderen und während sie sich der nützlichen Beschäftigung hingab, verlor er seine Blicke plaudernd in ihre blauen Augen. Seine Liebe wuchs mit jedem Augenblick, er wußte gar nicht, wie ihm wurde. — War das Liebe? Eine seltsame Wärme rieselte seinem Rücken hinauf und hinunter, in seinem Leben hatte er das Gefühl nicht kennen gelernt. Ja, das war Liebe. Und im heftigsten Augenblicke sagte sein Liebchen: „David, das Mädchen frisst den Rücken Deines Sackes auf!“

Ein guter Gedanke.

Herr C. V. Wainwright von Lemon City, Fla., schreibt den Fabrikanten, daß man viel bessere Resultate vom Gebrauche von Chamberlain's Leibweh-Cholera- und Durchfall-Medizin erzielen wird, wenn man sie in Fällen von Magenbeschwerden, Leibweh und Cholera Morbus mit heissem Wasser nimmt, so heiß, wie man es trinken kann. Daß die Wirkung eine doppelt so schnelle ist, wenn man sie in dieser Weise einnimmt. Sie „scheint sofort die richtige Stelle zu berühren,“ jagt er. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Wenn ein Jeffries, der größte aller Faustkämpfer, freiwillig aus der Arena tritt, weil das Geschäft sich nicht mehr lohnt, wie anspruchsvoll muß dann auch diese Kunst geworden sein. Früher waren solche Klopffechter mit einem Einkommen, so wie es etwa der Präsident bezieht, ganz zufrieden.

In Franklin County, Miss., sind 300 der prominentesten Bürger, darunter auch der Sheriff, Dr. Newman, angeklagt worden, als Weisstapen-Anhänger von Regierungs-Heimstätten vertrieben zu haben. In Mississippi hat man demnach eine sonderbare Spielart von „Prominenten.“

Länger als ein Vierteljahrhundert hat Kansas Prohibition, und nun kommt der dortige Gouverneur hoch und erklärt, in Zukunft das Prohibitions-gesetz streng durchzuführen zu wollen. Was hat der 25jährige Prohibitions-schwindel überhaupt für einen Zweck gehabt, wenn es jetzt erst noch eines besonderen Beschlusses von Seiten des Gouverneurs bedarf, um ihn durchzuführen?

Wie man verbindet, daß man das Alter fühlt.

Das erfolgreichste Mittel, um das Herannahen der alten Tage fern zu halten, ist, eine kräftige Verdauung zu befördern. Dieses kann nur geschehen, wenn Sie Nahrung zu sich nehmen, die ihrem Alter und ihrer Beschäftigung angemessen ist und wenn irgend eine Unordnung des Magens sich fühlbar macht, nehmen Sie eine Dosis von Chamberlain's Magen- und Leber-tafelchen, um denselben abzuwehren. Wenn Sie einen schwachen Magen haben, oder an Unverdaulichkeit leiden, werden Sie finden, daß diese Tafelchen gerade dasjenige sind, was Sie brauchen. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Der Orden der Hermannsöhne in Californien zählt 2256 männliche und 576 weibliche Mitglieder und hat ein Vermögen von \$109,000.

Bei Adelsberg in Krain hat der Höhlenforscher Perty eine neue große Grotte mit wunderbaren Tropfsteinbildungen entdeckt.

Ausgrabungen in der Nähe von Pompeji hatten das Ergebnis, daß ein menschliches Gerippe und in dessen Nähe 4 massige goldene Armbänder von großer Schönheit, besetzt mit Smaragden, ein Paar große orientalische Ohrringe von Perlen, zwei goldene Halsbänder, besetzt mit Perlen und Smaragden und zwei Smaragdbringe gefunden wurden. Die Juwelen sind aus der pompejanischen Zeit und von großem künstlerischem Werthe.

Vor kurzem ist eine Eisenbahnbrücke über den Sambesfluß vollendet worden, die als die höchste Brücke der Welt bezeichnet werden muß. Sie übersteht den Sambesfluß knapp unterhalb der Viktoria-Fälle und liegt volle 450 Fuß bei einer Länge von nur 500 Fuß über dem Wasserpiegel. Die Landschaft, die die ihrer Vollendung sich nähernde, von Cecil Rhodes kühn erdachte, erste transafrikanische Eisenbahn dort durchfährt, hat an Großartigkeit wohl nirgends ein Seitenstück, denn die Viktoria-Fälle sind nicht weniger als doppelt so hoch und doppelt so breit, als die Niagara-Fälle. Die Brücke, die sich etwa 1600 englische Meilen nördlich von Kapstadt befindet, wurde von den beiden Ufern gleichzeitig stückweise vorgebaut, und es war die unausgeleitete Beobachtung der äußersten Genauigkeit notwendig, um zu erreichen, daß beide Theile in der Mitte auf den Centimeter genau zusammentrafen.

Wieder Einmal.

Er nahm Foley's Kidney Cure nicht, als sich die ersten Symptome eines Nierenleidens zeigten, und starb bald an Bright's Krankheit. Aufschub ist gefährlich; nimmt man jedoch Foley's Kidney Cure bei Zeiten, so verschwinden die Symptome, die Nieren werden gekräftigt und du bist bald wieder munter und gesund. A. K. Wäß von Morgentown, Ind., mußte zehn oder zwölftmal nachts aufstehen, hatte schlimmes Rückenweh und Schmerzen in der Nierengegend, und wurde durch Foley's Kidney Cure kurirt. H. V. Schumann.

Im englischen Unterhause bezeichnete ein schottisches Mitglied einen Posten von £2,000,000 (\$9,720,000) für einen afghanischen Krieg als „einen Floßstich in den Ozean.“ Ein anderer Redner erwiderte sich für die Vermehrung der europäischen Truppen in Indien und versetzte sich zu dem Bilde: „Das bleiche Gesicht des britischen Soldaten ist das Rückgrat der indischen Armee.“ Ein Ire, der darüber ergrimmt war, daß so viel schlechter schottischer Whiskey zum Schaden des guten irischen nach der grünen Insel verschifft würde, bemerkte: „Der schottische Whisky ist ein so heißer Stoff, daß er die Kehle hinuntergleitet wie ein Fackelzug.“

„Wie machst Du's,“ fragte der blinde Bettler den Taubstummen, „um zu wissen, ob das Geld, das Du bekommst, nicht falsch ist?“ „Ich hör's am Klange, darin bin ich so sicher, daß ich mich nie irre; — und wie machst Du's?“ „Ich seh' einfach nach dem Münzzeichen,“ erwiderte der Blinde.

Den Städten in Rußland kann's ja schließlich gleichgültig sein, ob der Belagerungsstand von ihrer eigenen Regierung oder von den Japanern über sie verhängt wird.

Captain Richmond Pearson Hobson feiert heute seine Hochzeit. Nun hat die Herrlichkeit mit dem Säckchenlassen auch ein Ende.

Kalter Luftzug.

Scharfe Winde, plötzliche Temperaturwechsel, zu leichte Kleidung, Entblößung des Halses nach öffentlichem Reden oder Singen verursachen Husten und Heiserkeit. Ballard's Horehound Syrup ist das beste Mittel dafür. Frau A. Barr, Houston, Tex., schreibt am 31. Januar 1902: „Eine kalte Grippe Ballard's Horehound Syrup befreite mich von einem sehr schlimmen Husten.“ Schmeckt sehr angenehm. Zu haben bei A. Tolle.

Nichts ist niederschlagender für einen Mann, als wenn er nach Zahlung der letzten Kohlenrechnung für den Winter nach Hause kommt und seine Frau damit beschäftigt findet, einige Spalten Anzeigen von Sommer-Resorts und Seestrand-Hotels eifrig zu studieren.

In den Philippinen fand ein Kampf mit Moros statt, bei dem diese alle getötet wurden. Von den Amerikanern wurden 9 getötet und 21 verwundet.

Auf dem Meere wartet Togo auf Kojewensky; auf dem Lande spielt Oama Berstedt mit Linewitch. Ob der japanische Admiral oder der Führer der russischen Kriegsflotte; ob der Oberkommandirende der russischen Armee oder der japanische Feldmarschall die Gewinner in diesem Spiel sein werden, vermag Niemand vorauszusagen.

Feuchtes Wetter vermehrt die akuten Schmerzen von Hüftenweh, und es wird nicht nur gesagt, sondern es ist wohl bekannt, daß St. Jakob's Del das beste Mittel ist die Schmerzen zu beruhigen und die akuten Fälle zu heilen.

In welchem Maße die Obstzucht im Staate Californien sich im Laufe der letzten Jahrzehnte entwickelt hat, erhellt aus der Tatsache, daß seit der letzten Zitronen- und Orangenernte bereits 20,000 Eisenbahnwagenladungen von diesen Früchten verschifft wurden, während noch annähernd 10,000 Wagonladungen der Verschiffung harren. Die Walnuszüchter-Genossenschaft zu Fullerton, Cal., verkaufte die gesammte letztjährige Wallnuzernte ihrer Mitglieder, 55 Wagonladungen, zum Preise von \$113,400 an eine einzige östliche Firma.

Vaderewski muß das Land seiner größten Künstler-Erfolge und seiner glühendsten Verehrerinnen vor der Zeit verlassen. So eine amerikanische Concert-Tournee bringt Künstlern wie Vaderewski Vermögen ein, stellt aber auch große Forderungen an die Nerven, und die haben bei dem großen Pianisten jetzt verfaßt. Seine Ärzte erklären, daß Vaderewski monatelang vollständige Ruhe haben müsse, sonst sei ein totaler Zusammenbruch unvermeidlich und Lähmung werde eintreten. Von einem weiteren Auftreten ist also unter diesen Umständen vorläufig keine Rede mehr.

Das Original.

Foley & Co. von Chicago führten Honey and Tar als Hals- und Lungemittel ein, und wegen des großen Wertes und der Beliebtheit dieses Mittels gibt es viele Nachahmungen. Man verlange Foley's Honey and Tar und nehme nichts anderes, da kein anderes Präparat in demselben Grade befriedigt wird. Führt leicht ab. Enthält keine Opiume und kann Kindern und schwächlichen Personen gegeben werden. H. V. Schumann.

Die Post dient in den Vereinigten Staaten nicht bloß zur Beförderung von Briefen, Geldanweisungen u. dgl., sondern sie legt auch Schwindlern, welche durch Circulare zu fördern und dann zu beschwindeln suchen, das Handwerk. Die Postbehörde erläßt gegen solche Schwindelfirmen sogenannte „Fraud Orders.“ Was das Schwindelgeschäft in's Kraut geschossen ist, geht daraus hervor, daß bisher 2180 „Fraud Orders“ erlassen worden sind; in den letzten Jahren sind durchschnittlich 80 bis 100 solcher Orders erlassen worden. Den Schwindelfirmen wird der Post-Debit entzogen. Es tauchen aber immer wieder neue auf.

Zur Gefallsucht gehört auch die Unart, den Leuten immer lauter Angenehmes sagen zu wollen. Keine Rechnung ist zwar im allgemeinen sicherer als die auf der Eitelkeit die Menschen, aber auch keine unwürdiger.

Ein positive Nothwendigkeit.

Ich mußte 14 Tage mit einem schlimmen querechten Bein das Bett hüten. Nur Ballard's Snow Liniment verschaffte mir Linderung. Ich empfehle es gern als die beste Medizin für Quetschungen. Es ist ein positive Nothwendigkeit für mich. — D. R. Byrnes, Kaufmann, Droversville, Texas. 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

Ein Mann, der über fürchtbar viel freie Zeit zu verfügen hat, hat ausgerechnet, daß in den Vereinigten Staaten alljährlich 36,500 neue Verordnungen und Erlasse von den fleißigen Gesetzfabrikanten in die Welt gesetzt werden. Man denke nur: 36,500 neue Verordnungen! Und die sollen die Menschen mit allen den früher angesammelten behalten und befolgen! Unerböt! Denn das Ueberfließen der Menschheit mit unnötigen und oft unsinnigen Gesetzen und Verordnungen ist nur zu geeignet, Mißachtung der Gesetze im Allgemeinen hervorzuheben. Doch das macht unsere Gesetzgeber nicht irre, trotzdem schon der alte Geheimrath Goethe sagt:

Es erben sich Gesetz und Rechte Wie eine ew'g Krankheit fort. Sie schleppen von Geschlecht zu Geschlecht Und rücken nach von Ort zu Ort. Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Weh' dir, daß du ein Enkel bist, Vom Rechte, das mit uns geboren ist. Von dem ist leider nie die Frage!

„Weil wir gerade von Moskitos sprechen,“ begann der Amerikaner auf dem Bromenabend des Oceanampfers, „wie wir einmal unter dem 30. Breitengrade und 75. Längengrade fuhr, setzte sich ein riesiger Moskitoschwarm in unsere Tafelrunde, und als die Thiere weggefliegen waren, war auch nicht ein Stückchen Leinwand mehr von den Segeln übrig.“ — „Well,“ sagte der Engländer, „das ist schmerzhaft; als ich nämlich im 29. Längengrade und im 74. Breitengrade segelte, ließ sich ein Moskitoschwarm auf unser Tafelwerk nieder und jedes einzelne Thier hatte ein paar Leinwandhosen an.“ — Das sind sicher dieselben Moskitos gewesen.

Eine ergötzliche Geschichte wird aus Leipzig gemeldet. In Mügeln nahm lebhafte König Friedrich August die Parade der Schützen-Compagnie ab. Plötzlich blieb er vor einem der Schützen mit der Frage stehen: „Soldat gewesen?“ — Schütze: „Nein, Majestät!“ — Der König (auf die Waffe des Schützen zeigend). „Ach, Sie schießen doch nicht mit rauchlosem Pulver?“ — Allgemeines Staunen, das sich in homerisches Gelächter auflöste, als man dem Hinterrücken des braven Mügelder Schützen — Ringelblauen Cigarrenrauches entsagte sah. Der „Gemiedliche“ war nämlich mit der Cigarre im Munde angetreten und hatte, als ihm beim Herannahen des Königs das Unschickliche der Situation aufging, die Cigarre, welche er nicht wegwerfen wollte, aber auch nirgends anders unterzubringen wußte, in — den Hinterrücken gesteckt. Der König hat nachher viel über die eigenartige Cigarrenpfeife geredet.

Ein jeder Mensch besitzt gerade so viel Eitelkeit, als ihm Verstand und Urtheilskraft fehlen.

Nicht immer ist, wer erlag, der kleinere Held.

Ein westliches Blatt schreibt: „Eine köstliche Verisilage des in Chicago herrschenden Strikfieber's bildet der Ausstand der Schüler der dortigen Hendricks-Schule. Die kleinen Krabben schwängen die Schule, weil sie dagegen sind, daß die für die Heizung der Schulräume nötigen Kohlen von einem Nicht-Union-Führer abgeliefert werden. Eine zwölfjährige Göre ist als „Geschäftsagent“ der „Ausständigen“ erwählt worden.“

Der Lauf der Welt. Als ich einst die Straße durchschritt, Da sah ich zwei Kinder inmitten, Die spielten so fröhlich, so heiter; Das Mädchen hielt eine Puppe im Arm, Der Knab' einen hölzernen Reiter. Nun fünfzehn Jahre vergangen, Kam derselben Wegs ich gegangen. Was muß' ich, o Wunder! erfahren? Er hält eine Modepuppe am Arm Und sie einen rothen Hüfaren.

Sommer-Hämorrhoiden.

Wer an Hämorrhoiden leidet, sollte sich jetzt in Acht nehmen. Heißes Wetter und schlechtes Wasser tragen dazu bei, das Leiden schmerzhafter und gefährlicher zu machen. DeWitt's Witch Hazel-Salbe beseitigt den Schmerz und die Entzündung und kurirt. Man verschaffe sich die echte mit dem Namen C. C. DeWitt & Co. — W. E. Voelker.

Die höhere Tochter auf der Wiese. „Ja, da ist ja überall Gras; wo wachst denn eigentlich das Heu?“

Das Hauskreuz. Richter: „Ich verlangte doch Ihre und Ihrer Frau Unterschriften. Was hat denn das Kreuz hier zu bedeuten?“ Bauer: „Das is' mei' Alte, Herr Richter!“

Gemüthlich. Hauptling (als die Wilden einen gefangenen Professor bringen, der den Hut voller Pflanzen hat): „Ah, ah, herrlich! Und wie geschmackvoll er sich gleich selbst gartirt hat!“

Eine Frau in Zweibrücken, Der juckte der Rücken, Sie kratzte, und kratzte vergeblich — Und doch war es gar nicht nothig.

Eine Bor Hunt's Cure hätte ihr gleich geholfen. 50c. Garantirt.

Macht der Gewohnheit. Junger Bertheidiger (ehemaliger Koulentudent, seine erste Bertheidigungsrede schließend): „Und nun appellire ich an die Güte der Geschworenen, indem ich Sie bitte, mir 100 Mark zu pumpen!“

Gehirnthät werden. John: „Versteht du was vom Fittzen?“

Jack: „Rein. Ich glaubte, ich verstünd' es, bin aber sofort geheiratet worden.“

FOLEY'S HONEY AND TAR
Prevents Serious Results From a Cold.
Remember the name **Foley's Honey and Tar.** Insist upon having the genuine.
Three sizes 25c, 50c, \$1.00
Prepared only by **Foley & Company, Chicago.**

Sam H. Kene. St. Louis, Mo. T. A. Woodward.

Kone, Woodward, Green Co. Leibhall- u. Transportgeschäft
Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Buggies ufm. zu verkaufen. Leidenbestatter; Einbalsamiren nach neuesten Methoden. Besondere Aufmerksamkeit wird jedem Theil unseres Geschäftes genömet. Beide Telephone No. 57.
San Marcos, Texas.

L. H. Warren.
Backsteinleger und Anstreicher.
Erfolgreiche Arbeit garantirt.
Able. = = = Texas.

Foley's Honey and Tar for children safe, sure. No opiates.

Wenn Du **Schüttelfrost** hast so brauchst Du **CXIDINE**

Es wird unter absoluter Garantie verkauft; billigt es nicht, gibt der Apotheker das Geld zurück. Wird auch in geschmackloser Form präparirt.

In allen Apotheken für 30 Cts. die Flasche zu haben.

Patton Worsham Drug Co.,
Fabrikanten, Dallas, Texas.

The Comal National Bank OF NEW BRAUNFELS.
Wird organisiert in **New Braunfels, Comal County, Texas.**
Um Circulare mit näherer Auskunft und um Aktien in dem projectirten Bank-Unternehmen werde man sich an **H. G. Kiel & Brothers, Grönder.**
686 W. Chicago Ave., Chicago, Ill.; Gerald, Mo.; Meyersville, Texas; New Braunfels, Tex.; Pondcreek, Okla.; Wichita Falls, Tex.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter, Equin-Strasse, Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

MK-T
WHEN YOU TRAVEL SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES
KATY SERVICE
(MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY.) SUGGESTS COMFORTABLE AND CONVENIENT TRAINS.
THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS.
MEALS MODERATE IN PRICE. UNSURPASSED IN QUALITY AND SERVICE.
50¢

Räthsel-Gefe.

Auflösung der räthselhaften Inschrift in der letzten Nummer:
 „Die Fair ist verregnet, aber am Achtundzwanzigsten findet sie doch statt.“

Wichtige Auflösungen gingen uns zu von Herrn Jakob Galm und Fritz Ler.

Versteckte Namen.

In jedem der nachfolgenden Sätze ist ein Mädchenname versteckt; der erste Satz enthält den Namen „Ada“.

1. Kaufe Reis für die Suppe und Macaroni dazu.

2. Orama ließ die Russen links liegen.

3. Nach Breslau rathe ich dir nicht zu gehen.

4. Das ist ein Messer, mit dem man etwas schneiden kann.

5. Jetzt kannst du ein wenig ausruhen; dann aber mußt du desto fleißiger arbeiten.

6. Den Löffel nimm; die Gabel laß liegen.

7. Das Baden im Comal macht vielen Leuten Spaß.

8. Regen ist es nicht, aber Thauschein es mir zu sein.

9. Von Spring Branch an ritten wir sehr schnell und am Blanco rasteten wir.

10. Er kam in außerordentlicher Eile.

Auflösung in der nächsten Nummer.

Wie ist der Appetit?

Macht dich dieses Wetter müde? Fielet dich das Essen an? Dann braucht du Simmons' Salaparilla. Sie wird dir helfen, und die Grocery-Rechnung wird dir beweisen, daß sich dein Appetit gebessert hat.

Die Sprache der Thiere.

Der tägliche Umgang mit Thieren hat den Menschen schon längst die Ueberzeugung gegeben, daß auch die Thiere die Fähigkeit besitzen, sich untereinander verständlich zu machen.

Vor allem sind es die Säugethiere, welche ihre Empfindungen, Bedürfnisse und auch ihren Willen durch Gebärde und Sprache auszudrücken vermögen. Wer wüßte nicht das Wiehern des Pferdes, das Brummen der Kuh, das Miauen der Katze und das Knurren und Gebell des Hundes zu deuten?

Wer wüßte nicht aus den Mienen und Gebärden aller dieser Thiere auf ihr Wollen und Vollbringen zu schließen? Nicht den Singethieren besitzt auch die gesammte gefiederte Welt eine Sprache. Der Hahn gibt den Hühnern, die Glucke ihren Küchlein das Herannahen einer Gefahr durch bestimmte Töne zu verstehen. Dasselbe thun auch alle anderen Vögel. Warnend, bittend, rufend und lieblosend vernehmen wir die Sprache der Vögel, wenn wir sie in ihrem Leben und Treiben verständnißvoll zu beobachten verstehen.

Mehr aber noch als bei den Säugethieren und Vögeln ist die Sprache der Insekten ausgebildet und beansprucht daher das größte Interesse. Da sind in erster Linie die Ameisen, welche man fast überall findet und die daher von jedem Menschen beobachtet werden können. Der sinnige Naturfreund wird auch nicht achtlos an den kleinen Thierchen vorübergehen, sondern sie aufmerksam betrachten und dabei dem großen Naturforscher Büchner, welcher sich bei der Erforschung der Insektensprache große Verdienste erworben, Recht geben müssen. Büchner behauptet insonderheit von den Ameisen, sie sprechen durch Töne und Fühler, und erzählt uns darüber: „Zwei Ameisen, die miteinander reden und sich unterhalten, sieht man mit den Köpfen einander gegenüberstehen und sich mit ihren überaus empfindlichen und beweglichen Fühlern auf das lebhafteste bearbeiten. Daß sie sich auf diese Weise gegenseitig sehr detaillirte Mittheilungen, und zwar über ganz bestimmte Dinge zu machen im Stande sind, wird durch zahllose Beispiele erwiesen. Von diesen Beispielen mögen hier einige Erwähnung finden. Bekanntlich haben die Ameisen von ihrem Neste aus bestimmte Gänge nach verschiedenen Richtungen hin. Legt man nun in diese Gänge ir-

gend einen Gegenstand, so wird die erste Ameise, welche ankommt, stutzig, dreht um und berührt die ihr ankommende Wegbegleiterin mit ihren Fühlern. Diese kehren gewöhnlich auch um, bald kommen aber mehrere, von denen vielleicht einige einen Ausweg finden, ihn zu benutzen, während die übrigen zurückkehren und den anderen die Vorkaust bringen, worauf die Thiere bald den Umweg benutzen. Hat weiter eine Ameise eine Raupe entdeckt, die sie nicht allein überwinden kann, so holt sie sich bald Hilfe.

Daß außer der „Fühler Sprache“ auch eine „Lautsprache“ besteht, beweist die Thatsache, daß bei einer dem Ameisenvolk drohenden Gefahr das ganze Volk auf einmal alarmirt ist.

Die Lautsprache ist namentlich bei den Bienen, die schon von altersher als die intelligentesten Insekten gelten, neben der Fühler Sprache sehr fein ausgebildet. Sie geschieht nach den Forschungen des französischen Gelehrten de Frabriet mittelst einer Anzahl Tonbiegungen, von denen eine jede eine besondere Bedeutung hat. Die Biene, welche mit einer angenehmen Reizigkeit kommt, wird von einigen Genossinnen umringt, sie berühren sich mit ihren Fühlern und stoßen Laut aus, welche bald das ganze Volk in eine freudige Stimmung versetzen, so daß sie lustig summend umherfliegen. Nur wenn die Wächter am Eingang des Stockes eine Gefahr wittern und diese dem Volke mitgetheilt haben, wird es unruhig im Stocke und die Bienen fliegen aufgeregt und stechlustig umher. Die Lautsprache der Bienen und anderer Insekten ist dem menschlichen Ohre unverständlich, nur der Marmelade bei Gefahren und Schwärmen ist bei den Bienen hörbar, hörbar als ein „Tüt-tüt-tüt“.

„Ich danke dem Herrn!“

schrie Hannah Blant, von Little Rock, Ark., für die Lindeburg, die mir Bucklen's Arnica-Salbe verschaffte. Sie kurirte die schrecklichen eiternden Geschwüre, die sonst nichts heilen wollte, und an denen ich 5 Jahre lang gelitten hatte.“ Ist wundervoll für Schnitt- und Brandwunden. Wird garantirt von B. C. Voelcker; 25c.

Ausland.

Die Municipal Ownership-Idee hat jetzt so weite Kreise ergriffen, daß sich sogar schon unsere auswärtigen Konsuln in ihren Berichten mit diesem Gegenstand befassen, und das Handels-Departement hat aus diesen Berichten wiederum ein Resümee zusammengestellt, welches kürzlich veröffentlicht wurde.

Das Pamphlet beginnt mit einer glänzenden Schilderung des Erfolges städtischer Gaswerke in Wien. Konsul Judd berichtet von dort, daß die Stadt einen Ueberschuß von \$1,216,500 erzielen wird, wenn derselbe Preis beibehalten wird, den die jetzt operirende Gasgesellschaft zu berechnen berechtigt ist.

Generalkonsul Dubois berichtet aus St. Gallen, daß die folgenden Städte ihre eigenen elektrischen Licht- und Kraftanlagen betreiben: Bremen, Barmen, Kassel, Darmstadt, Düsseldorf, Elberfeld, Hannover, Köln, Königsberg, Lübeck und Pforzheim. Alle diese Städte mit Ausnahme von Hannover betreiben auch Gaswerke. Mannheim liefert die elektrische Kraft für die Straßenbahn.

Generalkonsul Holloway von Halifax berichtet, daß 11 Städte, 57 Ortschaften und 21 Dörfer ihre eigenen Anlagen haben. In Ontario haben 79 Municipalitäten ihre eigenen Wasserwerke.

Konsul Barnes von Köln berichtet, daß die Stadt einen jährlichen Profit, der sich heuer auf \$244,600 beläuft, erzielt.

Nach Konsul Boyle in Liverpool giebt es in England 931 Gemeinden, welche Wasserleitungen betreiben. Straßenbahnen werden von 99 Städten betrieben, Gaswerke von 240 und elektrische Anlagen von 181. Die Hälfte sämtlicher Gasconsumenten Englands beziehen ihr Gas von städtischen Betrieben. Glasgow hat kürzlich das Fahrgeld für die Straßenbahnen reduziert, so daß es jetzt nur noch ½ Penny-

Fahrgeld giebt. Liverpool eignet Straßenbahnen und rühmt sich, das beste System in ganz Europa zu besitzen.

Konsul Mahin von Nottingham, England, meldet, daß die Stadt seit zwei Jahren eine elektrische Straßenbahn betreibt, und daß das System so gut wie vollkommen ist. Das Unternehmen bezahlte 11.41 Prozent auf das angelegte Kapital. Der Ueberschuß betrug \$145,000, und außerdem wurde ein Reservefond von \$160,000 angelegt.

In Sheffield erzielte die Stadt, wie Konsul Daniels berichtet, einen Ueberschuß von \$126,000 und in Leeds sogar \$412,000 pro Jahr aus dem Betriebe der Straßenbahnen.

Eine Kopenhagener Zeitung weiß ein hübsches Geschichtchen zu erzählen. Die Prinzessin Waldemar, Tochter des Herzogs von Chartres, begte schon seit längerer Zeit den Verdacht, daß ihre Briefe an die Herzogin, ihre Mutter, nachdem sie die französische Grenze passirt hatten, von amtswegen geöffnet und gelesen wurden; man überwach ja zur Zeit in Frankreich mit großer Gewissenhaftigkeit alles, was mit den „Präsidentenfamilien“ in Verbindung steht. Die Prinzessin entschloß sich deshalb vor einigen Tagen, eine Kriegsstift in Anwendung zu bringen: sie schrieb ihrer Mutter einen Brief, begreiflicher Weise mit einem Postskriptum ausgestattet, worin es hieß: „Liebe Mama, ich lege noch die ersten dänischen Beilichen bei, denke meiner, wenn sie duften“... aber sie legte keine Beilichen bei! Umgehend erhielt sie jedoch den mütterlichen Dank für die hübschen Blümchen. Die Prinzessin ist nunmehr fest überzeugt, irgend ein offizieller Briefmarder habe das Schreiben gelesen und in der Meinung, die dänischen Beilichen seien beim Definieren abhanden gekommen, französische Beilichen als Ersatz hineingelegt, bevor er den Brief wieder zumachte. Das Geschichtchen ist, schreibt die „Frankfurter Zeitung“, in der That sehr artig, kleidet aber nur eine ältere Anekdote in eine neue Form. Erst unlängst war von einem ähnlichen Vorfalle die Rede gewesen. Da hatte der Empfänger eines Briefes in irgend einem Lande — es muß ja nicht gerade Frankreich gewesen sein — in dem Schreiben sogar eine Banknote gefunden, die der Absender hineinzu legen vergessen hatte.

Die „weltberühmten“ Kartenlegerinnen scheinen sich jetzt mit Vorliebe in den Vororten Berlins niederzulassen, wo sie ungehört ihr Geschäft mit denen, die nicht alle werden, machen können. Wie unverschämte sie ihr Wesen treiben, beweist das Empfehlungsschreiben einer Kartenkünstlerin in Stettin, die folgendes von sich sagt: „Kartenkünstlerin Fischer sagt nur Namen bevorstehendes Schicksal, Glücksfälle und Zukunft, ist seit zehn Jahren in vielen Großstädten Deutschlands wegen ihrer zahlreichen Erfolge durch öffentliche Anerkennungen ausgezeichnet worden. Sprechzeit täglich von 10-2 Uhr Vormittags und 4-10 Uhr Nachmittags. Sonn- und Feiertage findet dieselbe Sprechzeit statt. Honorar kulant. Unbemittelte berücksichtigt. Donnerstag und Freitag Nachmittag Ausnahme für Herrschaften. Nur besonderen Beachtung! Wegen zahlreichen Damenzuspruchs können wegen Ueberfüllung meiner Bartezimmer nur Consulanten zugelassen werden. Die Damen finden zum Sprechzimmer ohne Ausnahme nach Bestimmung nur einzeln Zutritt. Weinen Consulanten wird durch juristisch gebildeten Herrn in allen juristischen und behördlichen Angelegenheiten gegen geringe Gebühr Rath, Hilfe und Schutz gewährt. Consulanten von Vororten (!) wird das Fahrgeld nach hier erstattet.“ — Wenn das nicht zieht!

Irritirt nicht.

Ich habe gefunden, daß Simmons' Leberreinerer am sanftesten und angenehmsten wirkt, und dennoch das sicherste Mittel für Verstopfung, träge Leber und ähnliche Störungen ist, das ich je gebraucht habe. Es irritirt und schmerzt nicht. Achtungsvoll. E. P. Cleary, Jackson, Tenn. Nur in Blechbüchsen — 25c.

Frühlingsfest

der

Comal County Fair-Gesellschaft

zu Neu-Braunfels

des Regens wegen verschoben auf

Sonntag, den 28. Mai 1905.

Großer Blumenzug, Blumen- und Geflügel-Ausstellung und Rennen.

Programm:

- 10 Uhr vormittags: Concert auf der Plaza.
- 2 Uhr nachmittags: Großer Blumenzug in der Stadt und von da nach dem Fairplaz.
- 4 Uhr nachmittags: Geflügel- und Blumen-Ausstellung, Rennen, Broncho-Reiten und Concert auf dem Fairplaz.

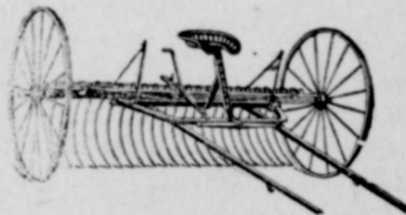
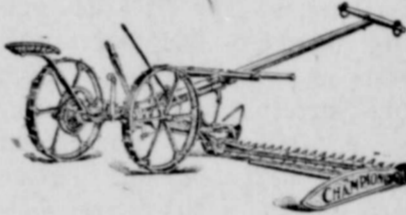
Zu recht zahlreichem Besuch von Fern und Nah ladet ein

Das Direktorium.

Alles,

was der Farmer braucht, um Unkraut zu vertilgen oder seine Ernte zu mähen.

Champion Mower & Rake.



Sacken, Sicheln, Sensen.



Lawn Mowers und Garten-Schläuche.



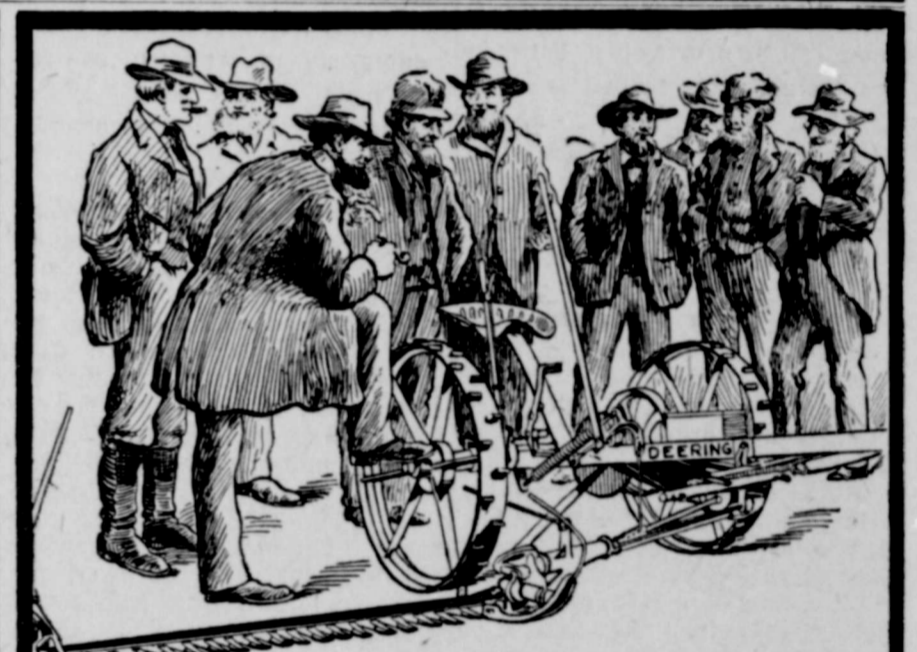
Buggies und Surreys, Carriages und Wagen.



COPYRIGHT

Alle diese Sachen in größter und bester Auswahl, zu sehr niedrigen Preisen, bei

A. Holz & Son.



AN INTERESTED PARTY

ARE YOU AN INTERESTED PARTY? INTERESTED IN THE NEWEST AND BEST MOWER IN THE WORLD? IF SO, CALL ON US. IF NOT CALL ANY WAY AND SEE THE NEW

DEERING IDEAL MOWER

AND YOU WILL BECOME AN INTERESTED PARTY

Pfeuffer, Hellmann & Co.,

Agenten, Neu-Braunfels, Texas.

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,

San Antonio-Straße, : : : Neu-Braunfels.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Koble und Eisenwaaren.

Agent für Goodhear Gummireifen.

Neues Telephone—974.

Emil Kneupper,

Schmied- und Stellmacher,

527 River Avenue, San Antonio,

hat eine Maschine, mit der er in 20 Minuten 4 Räder aufbinden kann. Gute Arbeit garantirt.

Lots zu verkaufen.

Allen, welche sich bei uns erkundigt haben, theilen wir mit, daß wir jetzt wieder Lots in der sogenannten Comalstadt verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen

John F. Solm, H. E. Pfeuffer, Felix Klappenbach, Somers W. Pfeuffer.

Alle Sorten fleisch,

selbsthergearbeitete Rurh, nördliche Därme, dieses frische Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Sarah Wergale,

Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str.

Telephon No. 33.

One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup.